

Editorial	4
Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee	5
Sammlung, Ausstellungen, Forschung	6
Neueingänge	14
Zukunft Kunstmuseum Bern	16
Organisation & Mitarbeitende	17
Kunstvermittlung	20
Kommunikation & Marketing	22
Besucher:innendienste & Shop	24
Facility Management	25
Stiftungen	26
Gönner:innenvereine	30
Sponsoring & Partnerschaften	32
Statistik	33
Finanzen	34
Revisionsbericht	38

Liebe Leser:innen

Im Berichtsjahr haben wir in allen Bereichen das Niveau von vor Covid-19 erreicht und teilweise sogar übertroffen. Das Interesse der Besucher:innen überstieg unsere Erwartungen. Insgesamt besuchten im Berichtsjahr rund 267'000 Menschen die Ausstellungen und Spartenprogramme von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Dies ist ein deutliches Plus von fast 30% gegenüber dem Vorjahr und zeigt, dass das Interesse an Kunst und Kultur im Kanton Bern sehr gross ist.

Ausstellungen und Sparten

Die beiden Häuser starteten im Frühjahr mit fulminanten Ausstellungen. Im Zentrum Paul Klee wurde mit *Joan Miró. Neue Horizonte* eine der einflussreichsten und bekanntesten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts mit einer grossen Ausstellung gewürdigt. Das Kunstmuseum Bern präsentierte mit Katharina Grosse eine der wichtigsten zeitgenössischen Maler:innen.

Mit *Anekdoten des Schicksals* folgte eine eindruckliche Ausstellung von Künstler:innen und Werken aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern, die selten einem grossen Publikum vorgestellt worden waren. Diese vergessenen oder vernachlässigten Stimmen zeigten im Dialog mit «Schlüsselwerken» der Sammlung, dass die Kunstgeschichte und die Sammlung, die wir zu kennen glauben, voller unbekannter Geschichten sind. Der Herbst stand ganz im Zeichen des 2020 verstorbenen Schweizer Künstlers Markus Raetz, dem das Kunstmuseum die erste umfangreiche posthume Retrospektive widmete. Diese konzentrierte sich auf die dreidimensionalen Arbeiten und Mobiles, die teilweise noch nie einer grösseren Öffentlichkeit präsentiert worden waren.

Das Zentrum Paul Klee widmete der polnischen Künstlerin Monika Sosnowska im Sommer eine Einzelausstellung. Sosnowska setzt sich aus einer osteuropäischen Perspektive mit dem Erbe der Moderne auseinander. Sie nutzt Baumaterialien wie Stahl und Beton, Rohre und Armierungseisen und architektonische Elemente, die sie deformiert und verfremdet und daraus poetische Skulpturen oder neuartige Raumerlebnisse schafft. Im Herbst würdigte das Zentrum Paul Klee in einer grossangelegten Retrospektive das Schaffen der Berliner Collage-Künstlerin und Malerin Hannah Höch. Sie gilt als Mit-Erfinderin der modernen Collage und war als einzige Frau Mitglied des Berliner Dada-Kreises um 1920.

Die letzte thematische Ausstellung zu Paul Klee, *Paul Klee. Alles wächst*, machte sichtbar, welch hohen Stellenwert die Natur im Schaffen des Künstlers einnimmt. Nach knapp 60 thematischen Sammlungsausstellungen seit seiner Gründung im Jahr 2005 wagte das Zentrum Paul Klee im Herbst mit der Ausstellung *Kosmos Klee. Die Sammlung* einen strategischen Richtungswechsel und richtete eine dynamische Dauerausstellung ein. Neben einer rotierenden Auswahl von Werken aus der Sammlung, die einen chronologischen Überblick über das künstlerische Schaffen von Paul Klee bietet, werden Highlights aus dem Archiv wie beispielsweise Klees Geige, seine Muschelsammlung oder sein Aquarellkasten präsentiert. Filme, Hörstationen

und digitale Angebote erweitern den Zugang zu Paul Klees Kunst und helfen mit, Leben, Schaffen und Denken von Paul Klee multimedial zu vermitteln.

Neben den Ausstellungen und Begleitprogrammen bot auch das Spartenprogramm im Zentrum Paul Klee eine breite Palette von Veranstaltungen: Im FRUCHTLAND stand im Berichtsjahr mit *UrDinkel* eine der ältesten Getreidearten im Fokus. Rund um das Motto «Alles wächst» wurde das Augenmerk auf Wachstum und Veränderung sowie die Dauer, die derartige Prozesse benötigen, gelegt. Im Bereich Musik fanden 8 Meisterkonzerte mit international führenden Solist:innen und Ensembles und zahlreiche Veranstaltungen von Partner:innen statt, und in der Sparte Literatur stellten 12 Schriftsteller:innen aus der Schweiz, Deutschland und Österreich ihre Werke vor. Der Höhepunkt des Literaturjahres war die Lesung der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Olga Tokarczuk.

Zukunft Kunstmuseum Bern

Wir wollen mit dem Kunstmuseum der Zukunft für die Berner Bevölkerung und alle Besucher:innen ein attraktives, nachhaltiges und zukunftsfähiges Museum schaffen, das aussergewöhnliche Kunsterlebnisse bietet und zu einem lebendigen Ort der Begegnung, der Reflexion und der Anregung für alle wird. Im Berichtsjahr wurde die erste Stufe des zweistufigen Architekturwettbewerbs abgeschlossen und die zweite Stufe gestartet. Von der Wettbewerbsjury wurden dafür ca. 10 Teams ausgewählt.

Digitalisierung

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie wurden im Berichtsjahr erstmals digitale Ausstellungsguides erstellt, verschiedene Arbeitsprozesse digitalisiert und digitale Kollaborationstools angewendet. Im Rahmen eines Hackathons wurden erste Prototypen für die digitale Vermittlung entwickelt und mit einem experimentellen NFT-Projekt neue Formen des Fundraising erprobt.

Dank

Es ist uns ein grosses Anliegen, dem Kanton Bern und seinen Vertreter:innen, allen voran Regierungsrätin Christine Häslar und dem Amt für Kultur, für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit zu danken. Auch der Burgergemeinde Bern sprechen wir unseren herzlichen Dank für die anhaltende Unterstützung aus. Und wir danken unseren Sponsor:innen, insbesondere unserer langjährigen Partnerin im Kunstmuseum Bern, der Credit Suisse. Zudem danken wir allen weiteren Donator:innen und Gönner:innen für ihre Treue und unseren zahlreichen Kooperationspartner:innen für die bereichernde Zusammenarbeit.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Nina Zimmer
Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Stiftung Kunstmuseum Bern und zugleich Stiftung Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte 5-mal im Rahmen von ordentlichen Sitzungen (28.2.2023, 1.5.2023, 3.7.2023, 30.10.2023, 18.12.2023).

Die Infrastrukturkommission tagte 4-mal (25.4.2023, 21.6.2023, 5.9.2023, 5.12.2023), die Finanzkommission tagte 4-mal (5.4.2023, 23.8.2023, 4.10.2023, 22.11.2023), die Fundraisingkommission tagte 1-mal (1.5.2023).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Genehmigung Jahresabschlüsse 2023
- Budgets 2024 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Weiterentwicklung Personal-, Spesen- und Arbeitszeitreglement
- Weiterentwicklung/Refreshing Marken Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Einsetzung Nominationsausschuss
- Organisationsentwicklung auf strategischer Leitungsebene
- Zukunft Kunstmuseum Bern: Architekturwettbewerb Bauprojekt
- Kapitalkampagne Zukunft Kunstmuseum Bern
- Pilotprojekt Fundraising mit NFTs – Virtual Art Circle Kunstmuseum Bern
- Legat Cornelius Gurlitt
- Wahl einer neuen Revisionsstelle

Ausstellungen 2022–2023

16.9.2022–15.1.2023 **Gurlitt**
Eine Bilanz

Ausstellungen 2023

3.3.–25.6.2023 **Katharina Grosse**
Studio Paintings, 1988–2022

28.7.2023–7.1.2024 **Anekdoten des Schicksals**

8.9.2023–25.2.2024 **MARKUS RAETZ**
oui non si no yes no

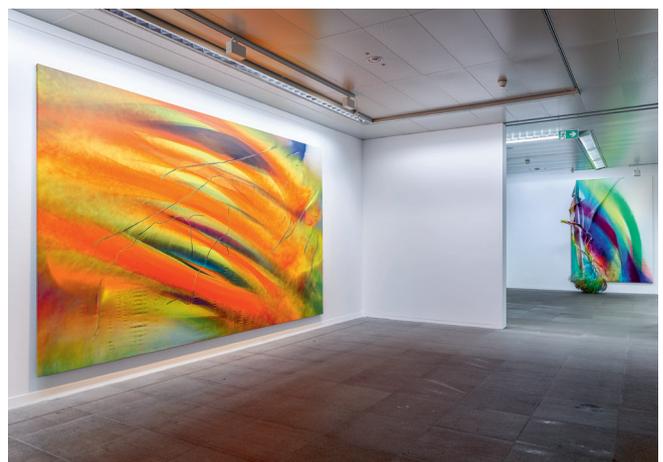
3.3.–25.6.2023

Katharina Grosse Studio Paintings, 1988–2022

Die Ausstellung mit 43 Gemälden sowie 3 Digitaldrucken auf Stoff erlaubte zum ersten Mal in der Schweiz eine intensive Begegnung mit der malerischen Praxis von Katharina Grosse (geb. 1961). Eindrücklich in ihrer Wirkung, tragen die Gemälde aus den Jahren 1988 bis 2022 durch ihre dramatische Farbgebung zu einer gesteigerten Sinneserfahrung bei. Komplexe Farbschichtungen bringen die Beziehungen zwischen Oberfläche und Untergrund, oben und unten, dem Sichtbaren und dem Unsichtbaren ins Wanken. Schwungvolle, raumgreifende Bewegungen setzen sich über den Rand der Leinwand fort, und fließende, abstrakte Formen kehren in neuer Beschaffenheit wieder. Grosse begreift die Malerei als Prototyp menschlicher Aktivität, ähnlich der Art und Weise, wie wir in der Welt handeln, uns zu ihr in Beziehung setzen und sie erfahren.

Die Ausstellung wurde vom Mildred Lane Kemper Art Museum (Washington University in St. Louis, USA) in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern organisiert.

Kuratorin: Kathleen Bühler



28.7.2023 – 7.1.2024

Anekdoten des Schicksals

Die Ausstellung präsentierte Künstler:innen und Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern, die selten einem grossen Publikum vorgestellt wurden. Diese vergessenen oder vernachlässigten Stimmen zeigten im Dialog mit «Schlüsselwerken» der Sammlung, dass die Kunstgeschichte und die Sammlung, die wir zu kennen glauben, voller unbekannter Geschichten sind. Zu den ausgestellten Künstler:innen gehörten: Annie Stebler-Hopf, Clara von Rappard, Karl Stauffer-Bern, Louise-Catherine Breslau, Ferdinand Hodler, Gertrud Dübi-Müller, Max Buri, Anna Elisabeth von Erlach, Arnold Böcklin, Marcello, Alice Bailly, Irène Zurkinden, Adolf Wölfli und andere. Literarische Erzählungen von Dorothee Elmiger, Friederike Kretzen, Eva Maria Leuenberger, Melinda Nadj Abonji und Frédéric Zwicker begleiteten die Ausstellung.

Kuratorin: Marta Dziwiałka

8.9.2023 – 25.2.2024

MARKUS RAETZ

oui non si no yes no

Das Kunstmuseum Bern widmete dem 2020 verstorbenen Schweizer Künstler Markus Raetz die erste umfangreiche posthume Retrospektive. Die Ausstellung konzentrierte sich auf die dreidimensionalen Arbeiten und Mobiles von Raetz, die teilweise noch nie einem breiten Publikum präsentiert worden waren. Die permanente Metamorphose von Motiven bildete die Basis seiner künstlerischen Arbeit, die sich auf die visuelle Wahrnehmung fokussiert. Die Ausstellung erlaubte einen spezifischen Blick auf das Gesamtwerk des Künstlers. Sie war in thematische Gruppen unterteilt und eröffnete zugleich zahlreiche Querbezüge, die das vielschichtige Werk von Markus Raetz seit den 1960er-Jahren prägten.

Gastkurator: Stephan Kunz



Fotos: Rolf Siegenthaler

Leihgaben

Aarau, Aargauer Kunsthaus

Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin
3.9.2023–7.1.2024
Kader Attia: 4 Skulpturen

Barcelona, Fundació Joan Miró

Paul Klee and the Secrets of Nature
20.10.2022–12.2.2023
Paul Klee: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Basel, Kunstmuseum

Matisse, Derain und ihre Freunde. Die Pariser Avantgarde 1904–1908
2.9.2023–21.1.2024
Henri-Charles Manguin: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Bern, Kornhausforum

Hyperscapes. Virtuelle Landschaft als Sehnsuchtsort?
25.11.2022–29.1.2023
Monica Studer/Christoph van den Berg: 1 Installation; Gabriel Lory (Vater und/oder Sohn): 11 Papierarbeiten (Faksimile)

Bern, Zentrum Paul Klee

Joan Miró. Neue Horizonte
28.1.–7.5.2023
Joan Miró: 1 Gemälde

Bern, Zentrum Paul Klee

Hannah Höch. Montierte Welten
10.11.2023–25.2.2024
Kurt Schwitters: 1 Gemälde; Wassily Kandinsky: 4 Papierarbeiten; George Grosz: 2 Papierarbeiten; Fernand Léger: 1 Gemälde; Max Ernst: 1 Gemälde und 3 Papierarbeiten; Georges Braque: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung); Pablo Picasso: 1 Gemälde; El Lissitzky: 1 Papierarbeit (Loeb-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

Paul Klee. Alles wächst
20.5.–22.10.2023
Paul Klee: 2 Gemälde

Bottrop, Josef Albers Museum Quadrat

Josef Albers – Homage to the Square
18.10.2022–26.2.2023
Josef Albers: 2 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; Verein der Freunde)

Chantilly, Musée Condé/Château de Chantilly

Ingres, l'artiste et ses princes
3.6.–1.10.2023
Jean-Auguste-Dominique Ingres: 2 Papierarbeiten

Chur, Bündner Kunstmuseum

Alberto Giacometti. Porträt des Künstlers als junger Mann
19.8.–19.11.2023
Alberto Giacometti: 2 Papierarbeiten; Giovanni Giacometti: 1 Gemälde und 1 Papierarbeit

Düsseldorf, K20 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Chaim Soutine. Gegen den Strom
2.9.2023–14.1.2024
Chaim Soutine: 6 Gemälde

Fribourg, Musée d'art et d'histoire

CORPUS. Le corps communicant / Der kommunizierende Körper
24.11.2023–25.2.2024
Ferdinand Hodler: 1 Gemälde

Grenchen, Kunsthaus, Neubau

André Thomkins (1930–1985): Pantarhei. Druckgraphiken
10.9.2023–28.1.2024
André Thomkins: 7 Papierarbeiten

Ingelheim am Rhein, Boehringer Ingelheim

Ernst Ludwig Kirchner. Stationen
30.4.–9.7.2023
Ernst Ludwig Kirchner: 1 Papierarbeit

La Chaux-de-Fonds, Musée des beaux-arts

Nina Childress. Cils poils cheveux
6.11.2022–23.4.2023
Jean-Frédéric Schnyder: 2 Gemälde

Linz, Lentos Kunstmuseum

Cornelia Gurlitt (1890–1919) und Anton Kolig (1886–1950). Reise der Herzen
5.5.–13.8.2023
Cornelia Gurlitt: 32 Papierarbeiten

London, Royal Academy of Arts

Marina Abramović
23.9.2023–1.1.2024
Marina Abramović/Ulay: 1 Skulptur

London, The National Gallery

After Impressionism: Inventing Modern Art
25.3.–13.8.2023
Pierre Bonnard: 1 Gemälde

Mailand, Pirelli HangarBicocca

James Lee Byars
12.10.2023–18.2.2024
James Lee Byars: 2 Skulpturen (1 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

Mannheim, Kunsthalle

CoBrA vor CoBrA
18.11.2022–5.3.2023
Zoltan Kemeny: 1 Gemälde

Mendrisio, Museo d'arte

Roger de La Fresnaye
22.10.2023–4.2.2024
Roger de La Fresnaye: 1 Gemälde

New York, The Metropolitan Museum of Art

Cubism and The Trompe l'Oeil Tradition
20.10.2022–22.1.2023
Juan Gris: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung); Pablo Picasso: 1 Gemälde (Hermann und Margrit Rupf-Stiftung)

New York, The Museum of Modern Art

Meret Oppenheim. My Exhibition
30.10.2022–4.3.2023
Meret Oppenheim: 18 Gemälde (4 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 3 Leihgaben aus Privatbesitz); 12 Objekte (1 Hermann und Margrit Rupf-Stiftung; 4 Leihgaben, 1 Verein der Freunde); 43 Papierarbeiten (3 Annemarie und Victor Loeb-Stiftung; 21 Leihgaben)

Ornans, Musée Gustave Courbet

L'âge d'or. Paradis, utopies et rêves de bonheur, de Brueghel à Signac
24.6.–1.10.2023
Gustave Courbet: 1 Gemälde

Padova, Palazzo del Monte di Pietà

L'occhio in gioco. Percezione, impressioni e illusioni nell'arte dal Medioevo alla Contemporaneità
24.9.2022–26.2.2023
Johannes Itten: 1 Papierarbeit (Johannes-Itten-Stiftung)

Pfäffikon, Vögele Kultur Zentrum

Was Macht mit uns macht. Über Privilegien, Risiken und Chancen
12.11.2023–22.9.2024
Maya Bringolf: 3 Papierarbeiten (2 Sammlung Stiftung GegenwART)

Philadelphia, The Barnes Foundation

Modigliani Up Close
16.10.2022–29.1.2023
Amedeo Modigliani: 1 Gemälde

Pully, Musée d'art de Pully

Auguste Veillon. Voyages au fil de l'eau
10.3.–18.6.2023
Louis-Auguste Veillon: 1 Gemälde

Romont, Vitromusée

Silvia Gertsch: Lumière et contre-jour
12.11.2022–16.4.2023
Silvia Gertsch: 1 Gemälde (Verein der Freunde)

Stuttgart, Staatsgalerie

Modigliani. Moderne Blicke
24.11.2023–1.4.2024
Amedeo Modigliani: 1 Gemälde

Stein am Rhein, Kulturhaus Obere Stube

Cuno Amiet: Die Luft ganz dick
5.5.–23.7.2023
Cuno Amiet: 1 Gemälde

Thun, Kunstmuseum

Not My Circus, Not My Monkeys.
Das Motiv des Zirkus in der zeitgenössischen Kunst
16.9.–3.12.2023
Francisco Sierra: 2 Gemälde (Sammlung Stiftung GegenwART)

Vevey, Musée Jenisch

Ferdinand Hodler – Voir mourir
Valentine
3.2.–21.5.2023
Ferdinand Hodler: 1 Gemälde und 7 Papierarbeiten

Wien, Albertina

Die Sammlung Othmar Huber zu Gast in der Albertina
21.2.2020–31.12.2024
Diverse Kunstschafter: 12 Gemälde und 2 Papierarbeiten (alle Stiftung Othmar Huber)

Wien, Albertina

Dürer Munch Miró. The Great Masters of Printmaking
26.1.–14.5.2023
Edvard Munch: 2 Papierarbeiten (Stiftung Othmar Huber); Emil Nolde: 2 Papierarbeiten (Stiftung Othmar Huber)

Wien, Albertina

Pablo Picasso
17.3.–18.6.2023
Pablo Picasso: 2 Papierarbeiten (Stiftung Othmar Huber)

Winterthur, Kunst Museum

Redon. Rêve et réalité
11.3.–30.7.2023
Odilon Redon: 3 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Winterthur, Kunst Museum/Reinhart am Stadtgarten

WAR GAMES – Kunst und Krieg von Goya bis Richter
8.10.2022–12.2.2023
Félix Vallotton: 1 Gemälde

Zürich, Kunsthaus

Aristide Maillol
7.10.2022–22.1.2023
Aristide Maillol: 1 Plastik (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Zürich, Kunsthaus

Alberto Giacometti/Salvador Dalí:
Die Traumgärten
14.4.–2.7.2023
Salvador Dalí: 1 Gemälde

Zürich, Schweizerisches Nationalmuseum/Landesmuseum Zürich

Zum Geburtstag viel Recht. 175 Jahre Bundesverfassung
17.3.–16.7.2023
Albert Anker: 1 Gemälde (Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Gottfried Keller-Stiftung)

Konservierung und Restaurierung

Ausstellungen

- 249 Condition Reports bei Ein- und Ausgang externer Leihgaben
- 44 Zustandskontrollen bei Rückgabe externer Leihgaben aus laufenden Ausstellungen
- 448 Zustandskontrollen von Ausstellungswerken des Kunstmuseum Bern
- 83 Montierungen (Werke auf Papier) und konservatorische Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen
- 7 externe Kuriere vor Ort und virtuell betreut

Leihgaben

- 264 Abklärungen zur Ausleihbarkeit von Einzelwerken der Sammlung
- 221 Condition Reports bei Aus- und Eingang sowie am Ausstellungsort (die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals)
- 45 Neumontierungen im Rahmen des Leihverkehrs
- 24 Kurierbegleitungen vor Ort und virtuell

Sammlung – Medien und Installationen

- 1 Neueingang: Zustandsaufnahme, kunsttechnologische Dokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung
- 2 Werke der Sammlung konserviert und restauriert
- 22 Arbeitssitzungen der abteilungsübergreifenden Medien-Gruppe zur systematischen Erforschung und Dokumentation der Mediensammlung
- 20 Medienkunstwerke in das Langzeitarchivierungssystem aufgenommen (Digitales Kunstarchiv)

Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 57 Neueingänge aus den Jahren 2015–2023: kunsttechnologische Dokumentation, Montierung, konservatorische Eingriffe, Vorbereitung für die Daueraufbewahrung
- 32 Werke von Cornelia Gurlitt: konservatorische Massnahmen
- 112 Werke: Vorbereitung für die Rückgabe von Dauerleihgaben, davon 97 an die Städtische Kunstsammlung – Stadt Bern: Zustandserfassung und Ausgangsprotokolle
- 97 Untersuchungen und Dokumentationen von Leerrahmen und Passepartouts aus dem Legat Gurlitt, Feststellung von Provenienzmerkmalen und materiellen Spuren zur Klärung der Werkzugehörigkeit in Zusammenarbeit mit der Abteilung Provenienzforschung
- 21 Werkteile konserviert und restauriert: Michael Buthe, *Le Chante de amouröse*, Wasserfarben, Metallfarben, Deckfarben, Fettkreiden, Grafit, rote Lackfarbe, auf Papier, 21-teiliges Werk, Gesamtformat: 244 × 2562 cm
- Konzept zum konservatorischen Umgang und zur Erhaltung von Tintenfrass-geschädigten Zeichnungen aus dem Legat Cornelius Gurlitt erarbeitet

Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 5 Neueingänge: Zustandsaufnahme, Erfassung der kunsttechnologischen Merkmale, fotografische Zustandsdokumentation, konservatorisch sachgerechte Lagerverpackung

- 96 Dauerleihgaben für die Rückgabe vorbereitet: 86 Hahnloser/Jaeggli Stiftung, 5 Deakzession Hermann und Margrit Rupf-Stiftung, 5 Dauerleihgaben Städtische Sammlung – Stadt Bern
- 22 Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung
- 2 Kontrollgänge Sammlungsbestände Giessbach: Klimamonitoring und Zustand der Werke
- Konservierungs- und Restaurierungsprojekt *Werkgruppe Juan Gris der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung*, Laufzeit 2019–2023, mit finanzieller Unterstützung der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung
- 1 kunsttechnologische Recherche im Kontext der Werkzuschreibung
- 31 Sammlungswerke an externen Standorten betreut
- 5 messtechnische Transportüberwachungen (hochauflösendes Monitoring: Schock, Vibration, Temperatur und Relative Luftfeuchte)

Kooperationen

- 1 Workshop: «Spuren an Grafikbeständen und ihre Bedeutung für die Provenienzforschung» mit Konservator:innen, Kunsthistoriker:innen und Provenienzforscher:innen der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
- 29 Sammlungswerke konserviert und restauriert für die Ausstellung *Anekdoten des Schicksals* in Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern mit Katja Friese (Leitung), Renata Monnier, Penelope Erny und Alésia Barthoulot (Studierende)
- 2 Werke von Sergio de Camargo: Untersuchung, Konservierung und Restaurierung, Atelier Hochschule der Künste Bern: Konservierung und Restaurierung KuR
- Integrated Pest Management IPM, externer Experte Dr. Pascal Querner, Wien
- Hochschule der Künste Bern: Kunsttechnologisches Labor und CAS-Programm «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär»
- 1 Vandalismusvorfall Sammlung: Konservierungs- und Restaurierungskonzept, Ausführung extern in Kooperation mit ARGE Läuchli Hoess, Wallisellen
- Integrale Rahmenrestaurierungen und Pflege ausgewählter Zierrahmen durch Jan Bukacek
- Kooperation mit der Konservatorin-Restauratorin Inga Guni (Ausstellungsbetreuung)
- 1 Stage: Manuel Mirer, Konservator/Restaurator MA

Führungen

- 1 Führung im Rahmen der Mitgliederversammlung der Berner Kunstgesellschaft BKG in der Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022*
- 1 Führung zum Tag der Restaurierung, 15.10.2023, in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals*; Projektvorstellung Kooperation Hochschule der Künste Bern und Kunstmuseum Bern
- 2 Führungen Fachbereich Konservierung und Restaurierung in der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*

Provenienzforschung

Sammlungen des Kunstmuseum Bern

Die Erforschung der Sammlung zählt zu den Kernaufgaben eines jeden Museums. Seit 2017 erforscht das Kunstmuseum Bern, ermöglicht durch private Stiftungen, die Sammlungen systematisch nach potenzieller Raubkunst. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Stelle für Provenienzforschung in den Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern aufgenommen.

Seit Januar des Berichtsjahrs unterstützt das Bundesamt für Kultur (BAK) für weitere 2 Jahre die Erforschung der Gemäldesammlung. Bis September 2024 recherchiert Carla Gehler mit Unterstützung von Leila Bolis die Provenienzen von Kunstwerken, die nach dem Regierungsantritt der Nationalsozialisten in Deutschland Eingang in die Sammlung fanden. Im Zuge der Bearbeitung werden die Archivalien zur Geschichte des Kunstmuseum Bern erschlossen, digitalisiert und damit für weiterführende kunsthistorische Fragestellungen aufbereitet. Parallel dazu sind 4 Gemälde aus den Sammlungen des Kunstmuseum Bern Gegenstand prioritärer Abklärungen.

Über die definierten Projektziele hinaus hat das Projekt einen grossen Mehrwert für das Kunstmuseum: Mit jeder Untersuchung wachsen die Kenntnisse über die Bestände insgesamt, die Werke und die Erwerbsumstände.

Legat Cornelius Gurlitt

Die Aufmerksamkeit der Provenienzabklärungen zum Legat Cornelius Gurlitt konzentrierte sich vorrangig auf Kunstwerke mit ungeklärten Handwechseln im Zeitraum von 1933 bis 1945, für die sich aus den vorgelegten Recherchen keine Belege für NS-Raubkunst ergeben, wohl aber Hinweise auf einen verfolgungsbedingten Entzug und/oder auffällige Begleitumstände vorliegen («Gelb-Rot», gemäss Provenienzkategorien des Kunstmuseum Bern).

- In Zusammenarbeit mit der Abteilung Restaurierung und Konservierung wurde die Dokumentation von Rahmen und anderen Werkbestandteilen abgeschlossen.
- Mit dem Institut für Archäologie des Mittelmeerraums der Universität Bern konnten unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Elena Mango und Dr. Josy Luginbühl die Archäologica wissenschaftlich bestimmt werden. Die Ergebnisse werden 2024 im Rahmen einer Ausstellung der Antikensammlung der Universität Bern präsentiert.
- Gemeinsam mit der Verantwortlichen für digitale Dokumentation am Kunstmuseum Bern und der Firma zetcom wurde die Dokumentation von Provenienzdaten in der Datenbank MuseumPlus RIA in Form der Aufspaltung der Provenienzketten sowie werkimmanenter Beschriftungen fortgesetzt. Dies hat zum Ziel, die Daten perspektivisch in grossen Datenmengen auszuwerten und Werke mit vergleichbaren Merkmalen zu gruppieren.

Kooperationen

- Die Abteilung Provenienzforschung unterstützt den CAS «Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär» an der Hochschule der Künste Bern.

Registrars

- 221 (2022: 443) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 41 (2022: 41) externen Ausstellungen zu sehen
- 249 (2022: 185) externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen
- 66 (2022: 48) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 264 (2022: 212) Werke aus den Sammlungen erhalten
- 47 (2022: 75) Leihgeberdossiers extern (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt
- 7 (2022: 13) externe Kuriere (vor Ort und virtuell) betreut
- 42 (2022: 24) Leihgeberdossiers extern für Leihgaben Ausstellungen 2024 vorbereitet
- 4 (2022: 3) Wanderausstellungen laufend betreut
- 14 (2022: 23) Besuche für Akteneinsicht in Archiv und/oder Depot, für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen sowie allgemein zu Biografien von Kunstschaffenden, Ausstellungen, Provenienzen etc.

Graphische Sammlung

- 377 Werke wurden Studierenden, Wissenschaftler:innen und Forschenden im Studiensaal zur Ansicht vorgelegt. Darunter Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Tage- und Skizzenbücher von Albert Anker, Johannes Itten, Joan Jonas, Ernst Kreidolf, Gertrud Dübi-Müller, Meret Oppenheim, André Thomkins, Joseph Werner d. J. und Bertha Zürcher.
- Die 2022 angefangene Inventur des Teilbestands *Bibliophile Bücher und Graphikmappen* konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Zivildienstmitarbeitenden wurden die historischen Standortverzeichnisse überprüft und aktualisiert und die objektbezogenen Grundinformationen mit den Originalen abgeglichen und ergänzt.
- 266 *Schülerinnen- und Schülerarbeiten* aus dem Unterricht von Johannes Itten, die zum Bestand der Johannes-Itten-Stiftung im Kunstmuseum Bern gehören, wurden mithilfe von Zivildienstmitarbeitenden einer Inventur unterzogen. Darunter 168 Zeichnungen, 59 Druckgrafiken, 11 Fotografien und 28 Arbeiten mit kunstgewerblichem Charakter. Die mehrheitlich auf Papier ausgeführten und bisher nur summarisch erfassten Werke wurden bei dieser Gelegenheit zudem neu einzeln in der Museumsdatenbank erfasst und visuell dokumentiert.
- Dank der Ende 2022 in Betrieb genommenen Reproanlage konnte die Digitalisierung des Bestands der Graphischen Sammlung massgeblich beschleunigt werden. Im Berichtsjahr wurden über 3'000 neue Bilddaten generiert, die nun mit der museumsinternen Datenbank verknüpft werden.
- Da der Fokus auch dieses Jahr auf der Erschliessung und Aufarbeitung der Bestände lag, gab es keine eigene Präsentation der Graphischen Sammlung. Grössere Konvolute aus dem Bestand waren jedoch in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals* zu sehen.

- Die Stadt Bern hat mehrere Werke, die teilweise seit 1920 als Dauerleihgaben im Museum waren, Ende des Berichtsjahres zurück in ihre Depots genommen. Darunter über 100 Arbeiten auf Papier, mehrheitlich von Berner Kunstschaffenden. Die Werke werden dem Kunstmuseum Bern jedoch auch in Zukunft für Ausstellungen zur Verfügung stehen.
- Auch dieses Jahr wurde die Graphische Sammlung von Privaten und Institutionen mit grossartigen Werken und Werkgruppen bedacht. Für ihre Grosszügigkeit bedanken wir uns herzlich!

Ausstellungsmanagement & Museumstechnik

Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt. Sie ist auch zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung der internationalen Richtwerte (Grafik: 50 Lux, Gemälde: 150 Lux), die in den Leihverträgen festgelegt werden. Weitere Aufgaben der Museumstechnik sind die Vorbereitung der Werke für den Leihverkehr sowie die Bearbeitung von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- 10 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut. Für das Projekt *Kunstmuseum Bern INFINITE* wurde erstmals eine aufwändige Virtual Reality-Installation aufgebaut.
- Adäquate Wiedergabe von historischen Fotos in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals*
- 464 Werke für den monatlichen Fototermin bereitgestellt und insgesamt 645 Aufnahmen (Recto/Verso/Detail) realisiert. Ein Grossteil davon waren Werke aus dem Legat Cornelius Gurlitt.
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Zusammen mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, waren das an die 100 Fahrten.

Statistik

Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 20 Werke im Grand Hotel Giessbach. Besondere Herausforderungen waren die Ausstellungen *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* mit zahlreichen grossformatigen Arbeiten sowie *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* mit besonders fragilen und komplexen Installationen.

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Leihverkehr	262	659	642	560	347	930	443	221
Ausstellungen	1'588	1'053	1'152	1'520	870	1'050	941	542
Total	1'850	1'712	1'794	2'080	1'217	1'980	1'384	763

Bildarchiv

- 7 Fototermine
- 105 externe Anfragen bearbeitet
- 191 bestellte Reproduktionen verschickt

Event

- 56 organisierte Sonderanlässe
- 4 Eröffnungen
- 302 Sitzungen

Forschung

Die Erforschung der Sammlung im Kunstmuseum Bern geschieht aus den verschiedenen Perspektiven der Restaurierung bzw. Materialforschung, der Herkunft bzw. Provenienzforschung sowie der kunsthistorischen Interpretation ausgehend von Einzelwerken. Dabei ergänzen sich unterschiedliche Disziplinen im Generieren neuer Erkenntnisse. Die Forschung der Mitarbeitenden betrifft aber nicht nur die Sammlung des Kunstmuseum Bern, sondern auch neue Künstler:innen, deren Werke erst in die Sammlung eingehen, und greift über auf weitere Plattformen wie Universitäten, Hochschulen und Fachsymposien.

Ausstellungskataloge

Markus Raetz. Atelier

Hrsg. von Kunstmuseum Bern, Stephan Kunz und Nina Zimmer, 128 Seiten, 51 farbige Abbildungen, 22×27,5 cm, Zürich: Scheidegger & Spiess, ISBN 978-3-03942-152-7.

Publikationen & Vorträge von Mitarbeitenden

Nathalie Bäschlin

Mit Courtney Books, «Elvira, Dressed and Undressed: A Comparative Study of Two Portraits by Amedeo Modigliani», *Tate Papers*, no.35, 2023, <https://www.tate.org.uk/research/tate-papers/35/elvira-dressed-and-undressed-amedeo-modigliani>, accessed 16.2.2024.

«Standing Nude (Elvira), 1918», Vortrag gehalten am Symposium *Modigliani Up Close*, Barnes Foundation Philadelphia, 28.1.2023.

Inhaltliche Leitung, Moderation und Präsentation «Klima-Messstrategie», *Plattform Museumsklima*, Online-Veranstaltung von ICOM und VMS Schweiz, 27.4.2023.

«Brigatex und Altersspuren» – ein filmisches Dokument», Vortrag gehalten am Symposium *Im Spiegel. Ein Werk und seine Geschichte: MARKUS RAETZ*, Kunstmuseum Bern, 3.11.2023.

Inhaltliche Leitung, Moderation und Präsentation «AG Klima-Messstrategie», *Plattform Museumsklima*, Online-Veranstaltung von ICOM und VMS Schweiz, 15.12.2023.

Podiumsdiskussion im Rahmen der Tagung VMS/VMKF, *Gemeinsame Zentraldepots: Konzeption, Eigenschaften, Management und Nutzung*, Teilnehmende: Joachim Huber,

Direktor Prevert, Philippe Trinchan, Leiter des Amtes für Kultur des Kantons Freiburg, Nathalie Bäschlin, Dozentin Hochschule der Künste Bern/Chefrestauratorin Kunstmuseum Bern, Marc Bättig, Architekt ETH, Kanton Basel Stadt, Romaine Syburra, Leiterin der Sektion Sammlungen, Walliser Kantonsmuseen, Fribourg, 6.11.2023.

Kathleen Bühler

«Gerber Bardill», in: *SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz*, 2023.

«Metamorphoses/Metamorphosen. Discussion between/Diskussion mit: Mayo Bucher, Kathleen Bühler, Pierre-Henri Foulon, Agnieszka Sosnowska», in: *Muzeum Susch*, #4, 2022/23, S. 88–101. Transkription der Podiumsdiskussion anlässlich der Eröffnung von *Heidi Bucher: Metamorphosen II* im Muzeum Susch, Übersetzung aus dem Englischen: Nikolaus G. Schneider.

Nikola Doll

«Forschung mit gesellschaftspolitischem Auftrag», Impulsreferat, Sektion «Provenienzforschung – Eigen- und Fremdwahrnehmung», Jahrestagung, Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., Berlin, 4.–6.9.2023, 4.9.2023.

«Qualitätssicherung durch Verfahren», Impulsreferat, Sektion «Die Ausgestaltung von <gerechten und fairen Lösungen>», Jahrestagung, Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., Berlin, 4.–6.9.2023, 5.9.2023.

«Geschäftsbücher und ihre Aussagekraft für Besitzverhältnisse am Beispiel des Nachlass Gurlitt», Kolloquium Provenienz und Sammlungsforschung XIV: *Das Kriterium «Handelsware vs. Privatsammlung». Erkundungen zur historischen Entwicklung einer Unterscheidung und ihrer heutigen Relevanz (Arbeitstitel)*, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 26.4.2023.

«Provenienz ausstellen», Vortrag, Liebermann Villa, Berlin, 15.3.2023.

«NS-Raubkunst. Auftrag und Anforderungen der Washington Principles (1998) an die Museen», Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Res(t)ituieren: Provenienz, Sammlung, Verantwortung*, Wintersemester 2022–2023, Ruhr-Universität Bochum, 18.1.2023.

Nadine Franci

Moderation von «Durchs Höllentor ins Paradies», Diskussion im Anschluss an den Dokumentarfilm im Kino REX, Bern mit der Regisseurin Sibylle Cazajus, 19.4.2023.

«Mind the Gap!», Führung im Gespräch in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals* mit Katrin Steffen, Direktorin Kunstmuseum Solothurn, über die Fotografin, Sammlerin und Mäzenin Gertrud Dübi-Müller, 17.10.2023.

Gespräch mit Michael Baumgartner im Rahmen der Buchpräsentation *Max Huggler. Ein Leben für die Kunst*, 21.11.2023.

Emilie Magnin

Mit Hanna Barbara Hölling und Jules Pelta Feldman (Hg.), *Performance: The Ethics and the Politics of Conservation and Care*, Volume I. Routledge Advances in Theatre & Performance Studies, London & New York: Taylor & Francis 2023. DOI 10.4324/9781003309987.

Mit Eléonore Bernard, «Time based media. Die systematische Erfassung von Medienkunstwerken und ihren Bestandteilen in MuseumPlus», Input-Referat *ARGE MuseumPlus*, Kunstmuseum Bern, 12.7.2023.

Silja Meyer, Katharina Otterbach & Dorothea Spitz

«Ausradiert, abgeschabt, überklebt. Materielle Spuren und manipulierte Sammlungsmerkmale auf Werken des Legats Cornelius Gurlitt», in: *Kunst, Konflikte, Kollaboration. Hildebrand Gurlitt und die Moderne*, Schriften der Forschungsstelle «Entartete Kunst» Band 14, hrsg. von Nikola Doll, Uwe Fleckner und Gesa Jeuthe Vietzen, Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston 2023, S. 301–322.

Katharina Otterbach & Dorothea Spitz

«Spuren an Grafikbeständen und ihre Bedeutung für die Provenienzforschung», Vortrag und Workshop im Rahmen der Reihe Marly-Gespräche, Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam, 6.12.2023.

Thomas Soraperra

«Fundraising with NFT in the Metamuseum: first experiences with a pilot project», Vortrag im Rahmen des Symposiums *Museums in the era of Web 3.0. Exploring new ways of collaboration and interaction with audiences*, Landesmuseum Zürich, Zürich, 6.9.2023.

Livia Wermuth

Moderation des Filmgesprächs *Kunst und Film: Markus Raetz (2007)* mit dem Regisseur Iwan Schumacher im Kino REX im Rahmen der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*, 5.10.2023.

Ankäufe Paul Boesch Stiftung

Grafik

Senam Okudzeto (*1972)*Untitled, (toes) 1*, 2002

Acryl auf Arches-Papier

46,1 × 61 cm

Paul Boesch Stiftung

Inv. Nr. A 2023.149

Untitled, (toes) 2, 2002

Acryl auf Arches-Papier

61 × 46 cm

Paul Boesch Stiftung

Inv. Nr. A 2023.150

Yellow feet, 2002

Acryl auf Arches-Papier

46 × 61 cm

Paul Boesch Stiftung

Inv. Nr. A 2023.151

Looking up, 2002

Acryl auf Arches-Papier

46 × 61 cm

Paul Boesch Stiftung

Inv. Nr. A 2023.152

Ankäufe Stiftung Kunsthalle Bern

Plastik

Ivana Franke (*1973)*Retreat into Darkness.**Towards a Phenomenology of the Unknown (KHB)*, 2017

Zwei Skulpturen: Aluminiumkonstruktion mit Monofilament-Netzen, drei Lichtern, DC-Motor, 4 Steuerungsgeräten

312 × 312 × 268 cm

Stiftung Kunsthalle Bern

Inv. Nr. Pl 23.004

Medien

Deborah-Joyce Holman (*1991)*Close-Up/Quiet as it's kept/Quiet as it's kept/Close-Up*, 2023

6-Kanal 4k UHD Video, Stereoton; bestehend aus: 2 1-Kanal-Projektionen (16:33 Min., Loop), 2 Doppel-Kanal-Projektionen (8:16 Min., Loop), beide mit Ton

Stiftung Kunsthalle Bern

Inv. Nr. V 2023.169

Ankäufe Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Plastik

James Lee Byars (1932–1997)*Planet Sign*, 1981

Goldlamé (in drei Bahnen 100/48/100 cm)

248 cm

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Inv. Nr. Pl 23.001

Fernanda Gomes (*1960)*Untitled*, 2022

Holz, Malerei, Nägel, Band

142,6 × 211,8 × 1 cm

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Inv. Nr. Pl 23.003

Olivier Mosset (*1944)*Orange Cross*, 2017

Alucore, lackiert

268 × 268 × 2,5 cm

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Inv. Nr. Pl 23.002

Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde

Sam Francis (1923–1994)*Blue, red and yellow*, 1958

Öl auf Leinwand

281,3 × 124,5 cm

Legat Eberhard W. Kornfeld

Inv. Nr. G 23.005

Alberto Giacometti (1901–1966)*Caroline*, 1965

Öl auf Leinwand

92 × 73 cm

Legat Eberhard W. Kornfeld

Inv. Nr. G 23.003

Giovanni Giacometti (1868–1933)*Selbstbildnis/Autoritratto*, 1909

Öl auf Leinwand

50 × 70 cm

Legat Eberhard W. Kornfeld

Inv. Nr. G 23.004

Heinrich Louis Theodor Gurlitt (1812–1897)*o. T. [Park des Herrenhauses Sierhagen, Neustadt in Holstein]*, 1850

Öl auf textilem Träger, marouffiert auf Sperrholz

36,5 × 37 cm

Dauerleihgabe Anne-Cläre Gurlitt-Gebhard und Christoph Gurlitt

Inv. Nr. Lg 2790

Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938)*Junkerboden*, 1919

Öl auf Leinwand

95,5 × 120,5 cm

Legat Eberhard W. Kornfeld

Inv. Nr. G 23.001

Anne Loch (1946–2014)*ohne Titel (AL 603)*, 1993

Acryl auf Leinwand

180 × 280 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. G 23.006

ohne Titel (AL 1000), 2003

Filzstift und Acryl auf Leinwand

225 × 250 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. G 23.007

Alfred Sisley (1839–1899)*Kirche in Moret-sur-Loing*, 1893

Öl auf Leinwand

65 × 81 cm

Legat Eberhard W. Kornfeld

Inv. Nr. G 23.002

Grafik

Albert Anker (1831–1910)

Le Pô, um 1891

Aquarell

9 × 14 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2792

Auf der Laube im Ankerhaus, 1886

Aquarell

17 × 35,5 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2793

Unter der Lampe II (Cécile), o. D.

Aquarell

8 × 11 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2794

Unter der Lampe I (Marie), o. D.

Aquarell

8 × 11 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2795

Frau mit Strickzeug [recto]; Albert beim Kaffee [verso], o. D.

Zeichnung, doppelseitig

37 × 28 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2796

Herbstlandschaft, 1885

Aquarell

9,5 × 15 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2797

Die berühmten

Finsterhennen-Reben, o. D.

Bleistift

11,8 × 18,3 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2798

Dorfplatz, o. D.

Bleistift

9,7 × 15 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2799

Waldstudie, 1885

Aquarell

9,5 × 14 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2800

Wolkenstimmung, 1893

Aquarell, doppelseitig

14,6 × 17 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2801

Landschaft mit See, 1892

Aquarell

12 × 15 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2802

S. Apollinare in Classe. Ravenna, um 1891

Aquarell

13,2 × 17,5 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2803

Landschaft mit Kirchturm, o. D.

Aquarell

11 × 13 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2804

5 Ansichten von Paris, 1885

Aquarell

je 7,5 × 11 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2805

Grossvater beim Zeitungslesen [recto]; [Landschaft] [verso], o. D.

Kohle, Farbstift und Aquarell

36 × 26,5 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2806

Die Genesende, 1909

Aquarell

25,5 × 35,5 cm

Dauerleihgabe aus Privatbesitz

Inv. Nr. Lg 2791

Julian Charrière (*1987)

Limen 19.83° – E, 2021

Heliogravüre [drei Farben], mit Pigmenten aus gesammelten Mineralproben aus Nordgrönland, auf handgemachtem Hahnemühle Papier

100 × 76 cm

Jahresgabe der Schweizerischen Graphischen

Gesellschaft 2022

Inv. Nr. S 2023.007

Herbert Distel (*1942)

Anthony Findlay – 10 years after, 1989

Fotografie

123,5 × 83,5 cm

Bernische Stiftung für Foto, Film und Video, Bern

Schenkung des Künstlers

Inv. Nr. F 2023.190

Mrs. Kessler, 1989

Fotografie

96 × 138 cm

Bernische Stiftung für Foto, Film und Video, Bern

Schenkung des Künstlers

Inv. Nr. F 2023.191

Max Gubler (1898–1973)

Ernest Hemingway, *Der alte Mann und das Meer*,

mit einer Einführung von Bernard Fassbind, hrsg.

von der Eduard, Ernst und Max Gubler-Stiftung,

Zürich, mit 46 reproduzierten Pastellkreide-Zeich-

nungen von Max Gubler, 48 × 33 cm, Exemplar:

Kunstmuseum Bern 2007, Legat Ruth und Hans-

Rudolf Kull, Schweiz

Johannes Itten (1888–1967)

Cademario (Tessin), 1954

Tusche und Aquarell auf Papier

38 × 28,1 cm

Schenkung aus Privatbesitz an die

Johannes-Itten-Stiftung

Inv. Nr. A 2023.153

Renée Levi (*1960)

Aniana, 2023

Farbalgrafie in Hellgrau, Violetrot,

Gelb und Ocker auf Büttenspapier (vélin)

105 × 75 cm

Jahresgabe der Schweizerischen

Graphischen Gesellschaft 2022

Inv. Nr. S 2023.006

Balts Nill (*1953)

Gerhard Johann Lischka und

James Lee Byars in Bern, um 1978

Schwarzweiss-Fotografie auf Papier

[Silbergelatine-Barytpapier], Handabzug

17,1 × 11,9 cm

Schenkung des Künstlers

Inv. Nr. F 2023.192

Clara von Rappard (1857–1912)

Ohne Titel [Skizzenbuch aus

der Münchner Zeit], um 1891

Grafitstift auf Papier

21 × 13,8 × 1,5 cm

Kunstmuseum Bern

Inv. Nr. A 2023.005

Henri de Toulouse-Lautrec (1864–1901)

Mademoiselle Marcelle Lender, debout, 1895

Lithografie [Kreide und Pinsel, mit Schaber be-

arbeitet], mehrfarbig [braun, olivgrün und dunkel-

rot] auf Velinpapier

51,4 × 39,9 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. S 2023.001

Lugné Poë et Berthe Bady, dans

«Au-dessus des Forces Humaines» de

Björnson, Théâtre de l'Oeuvre, 1894

Lithografie [Kreide, mit Schaber bearbeitet],

einfarbig [schwarz] auf Velinpapier

38,3 × 27,8 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. S 2023.002

Couverture pour «L'Exemple de

Ninon de Lenclos amoureuse»,

roman de Jean de Tinan, 1898

Buchumschlag, Lithografie [Kreide, mit

Schaber bearbeitet], einfarbig [schwarz]

auf Velinpapier

19,1 × 28,2 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. S 2023.003

Mademoiselle Lender et Baron, 3.12.1893

Lithografie [Kreide, Tusche mit Pinsel und

gespritzt], einfarbig [schwarz] auf Velinpapier

38 × 27,9 cm

Schenkung aus Privatbesitz

Inv. Nr. S 2023.004

Zukunft Kunstmuseum Bern

Mit dem Projekt «Zukunft Kunstmuseum Bern» soll Bern ein nachhaltiges, modernes und attraktives Kunstmuseum erhalten. Die darauf abgestimmten Projekte der Stadt Bern zur Neugestaltung der Hodlerstrasse und zur Aufwertung des Bären- und Waisenhausplatzes bieten die Chance, den Stadtraum mit dem neuen Kunstmuseum in Verbindung zu setzen und damit der gesamten Oberen Altstadt zu neuer Anziehungskraft zu verhelfen.

Der Architekturwettbewerb wird nach den Regeln des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA anonym durchgeführt. In der Präqualifikation haben die interessierten Architekt:innenteams ihre Eignung für die Aufgabe nachgewiesen. Darauf gestützt hat das Preisgericht im Herbst 2022 39 Büros für den Projektwettbewerb ausgewählt. Die 39 ausgewählten Teams haben sich in der ersten Wettbewerbsstufe im Frühjahr des Berichtsjahrs mit dem Städtebau auseinandergesetzt. Sie haben einen Ansatz für den architektonischen Ausdruck aufgezeigt und den Nachweis der Grobfunktionalität erbracht. Ende Juni wurde die erste Stufe des internationalen Architekturwettbewerbs nach SIA 142 abgeschlossen. Von der Wettbewerbsjury wurden ca. 10 Teams für die weitere Bearbeitung in der zweiten Wettbewerbsstufe ausgewählt.

Um die Grundlagen und Anforderungen des Architekturwettbewerbs transparent und nachvollziehbar zu machen, hat das Kunstmuseum Bern das Wettbewerbsprogramm veröffentlicht.

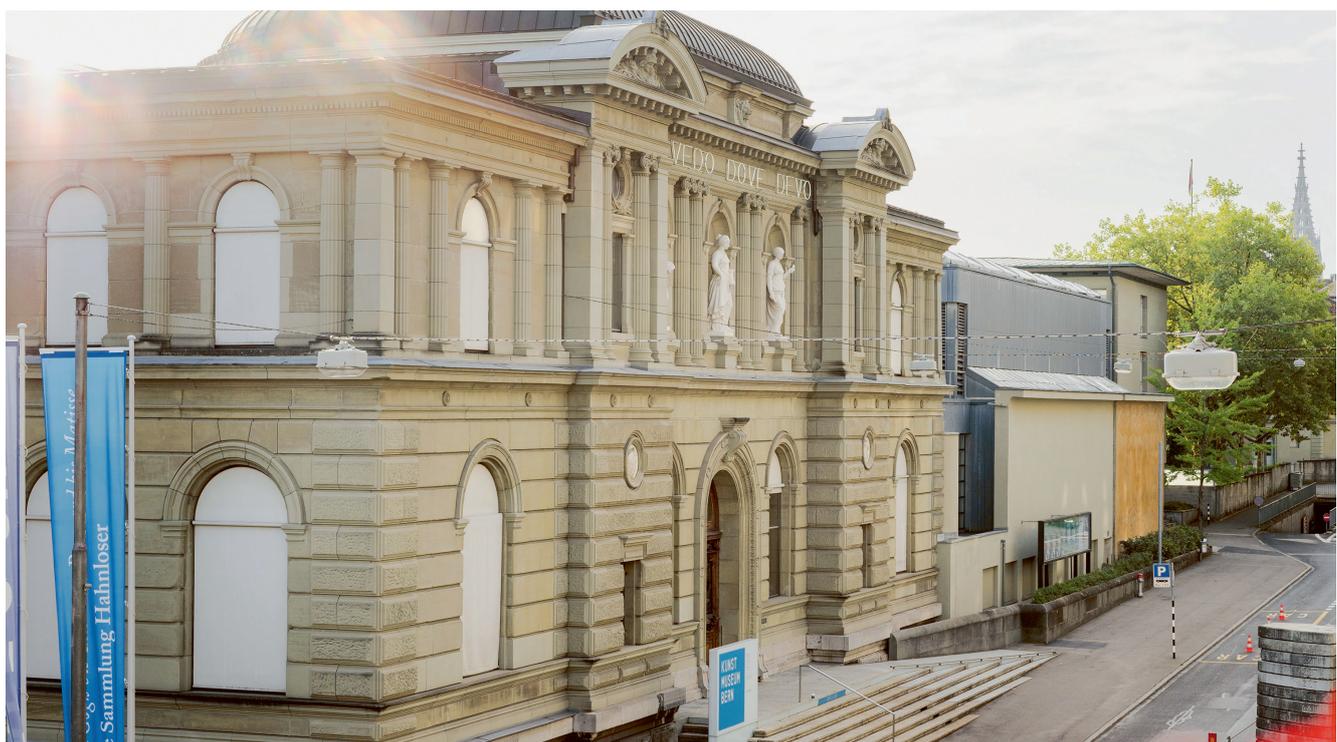
«Das Wettbewerbsprogramm umfasst nachhaltige, städtebauliche, denkmalpflegerische und detaillierte museumsspezifische Anforderungen», so Thomas Hasler, Präsident der Jury. «Wir wollten den Architekturbüros damit einen klaren Rahmen und entsprechende Grundlagen bieten.»

Die Ausstellungsfläche soll von derzeit knapp 4'000 m² bis maximal auf 4'655 m² erweitert werden. Im Vordergrund steht damit keine maximale Flächenerweiterung, sondern ein überzeugendes Gesamtkonzept innerhalb des Kostenrahmens. Das zukünftige Gebäudeensemble mit dem Neubau, dem Stettlerbau und dem Verwaltungsgebäude Hodlerstrasse 6 soll einen deutlich effizienteren und ressourcenschonenden Betrieb ermöglichen.

Ziel des Projektes «Zukunft Kunstmuseum Bern» ist die Stärkung des Kunstmuseum Bern als kantonaler kultureller Leuchtturm, welcher auf internationalem Niveau konkurrenzfähig ist und seinem einzigartigen kulturellen Erbe Sorge trägt. Wir wollen mit dem Kunstmuseum der Zukunft für die Berner Bevölkerung und alle Besucher:innen ein attraktives, nachhaltiges und zukunftsfähiges Museum schaffen, das aussergewöhnliche Kunsterlebnisse bietet und zu einem lebendigen Ort der Begegnung, der Reflexion und der Anregung für alle wird.

Bei der Konzeption des Neubaus ist die städtebauliche Einordnung ein wesentlicher Aspekt. Das Kunstmuseum der Zukunft wird als lebendiger Ort gedacht, welcher bereits mit der zentralen Lage in der Altstadt von Bern, mit einladenden Orten rund um das Museum und auf der neu gestalteten Hodlerstrasse beginnt. Unser Ziel ist ein energie- und ressourceneffizientes, nachhaltiges Gebäude, das sich in die Stadtsilhouette einfügt und sich zum Stadtraum hin öffnet.

Der Architekturwettbewerb soll im Spätsommer 2024 abgeschlossen sein. Das Wettbewerbsprogramm und weitere Informationen zum Projekt sind auf der Website zukunft.kunstmuseumbern.ch veröffentlicht.



Organisation & Mitarbeitende

Mitglieder und Gäste Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Präsident (Vertreter des Kantons Bern), Alex Wassmer, Vizepräsident (Vertreter des Kantons Bern), Dr. Marcel Brülhart (Vertreter des Kantons Bern), Franziska Burkhard (Vertreterin der Stadt Bern), Franz Krähenbühl (Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft BKG), Janine Aebi-Müller (Vertreterin der Familie Aebi-Müller), Mark Ineichen (Vertreter einer der mit dem Kunstmuseum Bern assoziierten Stiftungen), Peter Keller (Vertreter Freie Mitglieder Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin der Freunde Kunstmuseum Bern), Ueli Winzenried (Vertreter der Fondation du Musée des Enfants auprès du Centre Paul Klee), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Thomas Soraperra (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Bernhard Spycher (Vertreter Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Fabienne Eggelhöfer (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee), Dr. Kathleen Bühler (Vertreterin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee)

Mitglieder und Gäste Finanzkommission Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Dr. Marcel Brülhart, Peter Keller, Thomas Soraperra

Mitglieder und Gäste Infrastrukturkommission Stiftung Kunstmuseum Bern

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Franziska Burkhardt, Mark Ineichen, Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra, Bernhard Spycher

Mitglieder und Gäste Ausschuss Kunstvermittlung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee – Kindermuseum Creaviva

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Janine Aebi-Müller, Franziska Burkhardt, Ueli Hofmann, Dr. Nina Zimmer, Pia Lädach

Mitglieder und Gäste Fundraisingkommission Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel (Vorsitz), Alex Wassmer, Thomas Soraperra, Dr. Nina Zimmer

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Domizil der Stiftung
c/o Kunstmuseum Bern

Geschäftsleitung

Nina Zimmer, Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, Vorsitzende der Geschäftsleitung
Thomas Soraperra, kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung
Bernhard Spycher, Leiter Facility Management Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
Kathleen Bühler, Chefkuratorin Kunstmuseum Bern
Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin Zentrum Paul Klee

Mitarbeitende

Abächerli Olivia
Achatz Sibylle Birgit
Albrecht Remo
Amato Alan
Bachofner Sarah
Bähler Anna
Bankoul Nikita
Bäschlin Nathalie
Belli Irina
Berger Sophie
Birrer Rebecca
Bolis Leïla
Born Barbara
Brühlmann David
Brunner Janina
Bueno Gallegos Laury
Bühler Lösche Regula
Bukacek Jan
Büsch-Küng Simone
Büschlen Anina
Cacaj Florije
Carol Mike
Cavadini Tanja
Caviezel Madlaina
Cirasa Magali
Claussen Philine Charlotte Sophie
Costa Gabin Caterina
Deflorin Andriu
Dittli Louisa
Doll Nikola
Dominguez Isabel
Dziugiel Anna
Erb Sophie
Felber Noah
Ferreira Alessio
Flury Melanie
Foulon Anne-Cécile
Franci Binder Mireille Nadine
Frey Raphael
Friedli Susanne
Friese Katja
Gander Stefanie
Gehler Carla
Genchungtsang Tashi Tso
Gerber Claudia
Gilomen Samuel
Gogniat Noëlle
Göllner Belinda
Grädel Niklaus
Gunatharan Kavishani
Heer René
Hostettler Lorenz
Hutter Laura

Iannone Müller Annabella
Imhasly Ursula
Imhof Nadja
Isufi Idaim
Ivanov Alexander
Keller Scheidegger Pascale
Ketterer Gina
Klein Cornelia
Kobel Mathias
Krausz Mariann
Krethlow Michael
Krishnakumar Krithash
Kriwanek Tiana
Kulasingam Rajeswary
Kunz Stephan
Langenegger Stefanie
Läuchli Matthias
Lehni Karin
Leuenberger Schmid Debora
Liechti Nina Selina
Linder Tatiana
Maciel Yannick
Magnin Emilie
Mattich Cornelia
Mazzamuto Stefania
Meier Stephan
Meli Linda
Merlo Giuliana
Merz Nicolas
Meschter Andres
Meyer Eva
Meyer de Christo Marie Isabel
Miranda Nicté
Moor Christine
Moser Jeannine
Moser Karen
Moser Thomas
Mühlethaler Monika
Müller Laura
Naegeli Kaspar
Nenniger Nadine
Nessi Gioia Maria
Niklaus Regula
Oester David
Otterbach Katharina
Peggs Henry
Pels Anouk
Perfeito Pereira Daniela Filipa
Pfstner Peter
Pieren Maria
Pipitone Giuseppe
Ressnig Cyril
Rey Jarno

Ribeiro Ferrari Tamara
Riedo Jungo Beatrice
Ringgenberg Nora
Ritter Jenny
Roos Isabelle
Roth Claudia
Roth Cornelia
Roth Olivia Hyun-Jin
Sarbach Chiara
Sarvananthan-Chandran Anusha
Sautter Katharina
Schär Deborah
Schelling Sibylle
Schenk Larina
Schindler Magdalena
Schmid Lucia
Schnidrig Martin
Schüpbach Beat
Schüpbach Diego
Schütz Christine
Schwab Andreas
Shala Idajet
Slappnig Ava
Sollberger Calvin
Sörensen Peter
Spitza Dorothea
Sritharan Valarmathy
Stadelmann Martin
Steinmann Johana Lina
Steinmann Meier Monika
Stöckli Monika
Strobel Anne-Christine
Studer Roman
Suter Mia Valentina
Trommer Sarah
Tschilar Simone
Vassella Franziska
Vila-Gollo Liselotte
Vögeli Medea
von Gunten Wilfried
Wechsler Melanie
Weissenborn Katrina
Wermuth Livia
Wilhelm Christina
Wismer Etienne
Witschi Martina
Wochner René
Zschoge Joel Paul
Zubler Cédric

Organisationsentwicklung

Im Berichtsjahr fanden 1 Retraite der GL+ (21. September) sowie 2 Retraiten mit allen Abteilungs- und Teamleitenden sowie der Geschäftsleitung statt (22. Juni und 24. Oktober). Dabei wurden die Werte und Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit diskutiert und beschlossen. Zudem wurden praktische Übungen zur Feedbackkultur und zum Mitarbeitendengespräch durchgeführt.

Digitalstrategie

Im Berichtsjahr wurden bedeutende Fortschritte in der digitalen Transformation erzielt. Ein Meilenstein war die Weiterentwicklung der digitalen Ausstellungsführer. Diese wurden laufend optimiert, um dem Publikum informative Wegweiser durch die Ausstellungen zu bieten. Im Rahmen der ICT wurde die Umstellung auf Windows 365 und MS Teams weiter vorangetrieben.

Mit dem Projekt *Kunstmuseum Bern INFINITE* wurde ein durch private Mittel finanziertes Pilotprojekt zum Thema «NFTs als Fundraisingmethode» realisiert, inklusive der Gründung des Vereins *Virtual Art Circle*. Weiter wurde im Berichtsjahr mit der Erarbeitung der neuen Webseiten mit einem neuen Content-Management-System gestartet.

Die gemeinsame Anstrengung über Häuser- und Abteilungsgrenzen hinweg verdeutlicht den klaren Fokus auf die Optimierung und Digitalisierung von Workflows sowie den strategischen Ausbau der digitalen Angebote. Die ganzheitliche Digitalstrategie bildet das Fundament für eine erfolgreiche Weiterentwicklung und Positionierung in einer zunehmend digitalisierten Welt.

Human Resources

Neue Personalreglemente

Im Berichtsjahr wurden 2 neue Personalreglemente eingeführt: Ein Spesenreglement per 1. Januar und ein überarbeitetes Personalreglement mit ergänzendem Arbeitszeitreglement per 1. Juli. Die bestehenden Reglemente stammten aus dem Jahr 2017 und galten erstmals für die Mitarbeitenden der Stiftungen Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee gemeinsam. Nach rund 5 Jahren Gültigkeit wurden die Reglemente überarbeitet, um sie an aktuelle gesetzliche Änderungen anzupassen, Präzisierungen und Ergänzungen vorzunehmen sowie die Struktur und Übersicht zu verbessern. Das Spesenreglement wurde ausserdem von der Steuerverwaltung des Kantons Bern genehmigt. Die neuen Reglemente sind integrale Bestandteile der Arbeitsverträge. Bei der Einführung der Reglemente wurden die Betriebskommissionen der Stiftungen Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee miteingebunden. Für die Mitarbeitenden wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt. Die neuen Personalreglemente tragen zu einer transparenten und zeitgemässen Personalführung bei. Sie schaffen Klarheit und Rechtssicherheit für die Mitarbeitenden und für die Stiftungen Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee.

Buchhaltung & Controlling

Der digitale Kreditorenworkflow wurde im Berichtsjahr vollständig implementiert. Die Umstellung der Jahresrechnungen von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee nach OR in Anlehnung an Swiss GAAP FER wurde im Berichtsjahr vorbereitet. Zudem hat die Abteilung Buchhaltung & Controlling insgesamt 12 Jahresabschlüsse (inkl. verschiedener angegliederter Stiftungen) vorbereitet.

Kunstvermittlung

Die Kunstvermittlung realisiert Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bei denen die Begegnung mit Kunst im Mittelpunkt steht. Für Sonderausstellungen und die Sammlung werden Aktivitäten, Führungen, Workshops und weitere Angebote für unterschiedliche Zielgruppen konzipiert, organisiert und durchgeführt. Höhepunkte des Berichtsjahres waren der Bau eines begehbaren, von der Kunst Katharina Grosse inspirierten «Farblabyrinths» sowie die grosse Anzahl an Gruppen und Schulklassen, die die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* im Rahmen von geführten Rundgängen oder Workshops besucht haben. Die Abteilung Kunstvermittlung bringt sich regelmässig in den verschiedenen abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen des Kunstmuseum Bern ein und steht in engem Austausch mit den Abteilungen Kunstvermittlung und Partizipation des Zentrum Paul Klee.

Aktivitäten

- Begleitung und Einteilung des 12-köpfigen Teams von freien Mitarbeitenden
- Redaktionelle Betreuung der analogen und digitalen Saaltexte für alle Ausstellungen
- Koordination der Produktion eines Audioguides zur Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*
- 19.1.–9.3.2023: Beteiligung am Projekt «Museumsbier» (Museen Bern) mit der Aktion «Anstossen! Mitarbeiter:innen des Kunstmuseum Bern aus unterschiedlichen Abteilungen geben Einblicke in ihre Arbeit»
- 17.3.–23.6.2023: Ergänzend zur Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* bot ein «Farblabyrinth», gebaut von einem interdisziplinären Team des Kunstmuseum Bern unter der Leitung von Anina Büschlen, den Rahmen zur spielerischen Auseinandersetzung mit vielfältigen Farbphänomenen: Eine Kooperation mit dem Farb-Licht-Zentrum der Zürcher Hochschule der Künste, entstanden unter Mitwirkung von Teilnehmer:innen verschiedener (Kinder-)Workshops.
- Freitag, 17. März: 12 Kurzführungen in der Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* und in der Sammlung sowie Eröffnung des «Farblabyrinths» im Zwischengeschooss des Kunstmuseum Bern im Rahmen der Museumsnacht
- Donnerstag, 11. Mai: Teilnahme am Nationalen Vermittlungstreffen in St. Gallen (Lokremise, Kunst Halle und Kunstmuseum) zum Thema «Ethisches Denken und Handeln in der Vermittlung»
- Freitag, 12. Mai: Workshop-Besuch für Kinder des Elternclub Muri-Gümligen und ihre Begleitpersonen
- Mittwoch, 7. Juni und 29. November: Workshop-Besuch von «Kids west» im Rahmen einer Partnerschaft
- Samstag, 29. Juli: Jährliches Infotreffen für das gesamte Team der Kunstvermittlung
- Donnerstag, 7. September: Netzwerktreffen für Kulturverantwortliche in Gymnasien und Fachmittelschulen (initiiert vom Amt für Kultur und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern) zu Gast im Kunstmuseum Bern: Austausch und Einblick in die Arbeit mit Schulen im Kunstmuseum Bern, Workshops in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals*
- Dienstag, 7. November: Rundgang zum Thema «Künstlerinnen um 1900» in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals* mit Steffi Göber-Moldenhauer (Geschäftsführerin ArchivArte) und Magdalena Schindler
- In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation & Marketing: Entwicklung eines Raetz-Quiz (10 Fragen zur Ausstellung) für den Digital Guide zu *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*
- Freitag, 1. Dezember: «Blinde Date – Eine Kulturentführung» in der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* im Rahmen der gleichnamigen Reihe (Angebot eines Netzwerks von 19 Berner Kulturinstitutionen)
- Sonntag, 3. Dezember: Teilnahme am VKKS/AICA-Workshop «Texte für die Kunstvermittlung schreiben» im Centre Dürrenmatt Neuchâtel
- Freitag, 8. Dezember: Kooperationsprojekt mit der Hochschule der Künste Bern zum Thema «Gemeinsam das Kunstmuseum Bern erkunden» im Rahmen der Weiterbildung CAS «Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit». Ergänzend Einblick in das Vermittlungsprojekt «TiM – Tandem im Museum»
- Mittwoch, 13. Dezember: Teilnahme an Anlässen des von der Max Kohler Stiftung und den FableVision Studios in Boston initiierten Projektes «AMI – Art Museum Interacting» im Kindermuseum Creaviva im Zentrum Paul Klee
- Dienstag, 19. Dezember: Adventsanlass «TiM – Tandem im Museum» in der Ausstellung *Anekdoten des Schicksals*

Im Bereich «Erwachsene»

- 82 öffentliche Führungen, davon 5 auf Französisch und 5 auf Englisch
- 52-mal «Kunst über Mittag», jeweils mittwochs
- 8 literarische Führungen mit Michaela Wendt
- 3-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 112 private Führungen, davon 20 auf Französisch und 1 auf Englisch
- 36 Führungen im Rahmen von Sonderanlässen
- 6 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- 1 Videoführung auf Deutsch und Französisch für «Salute! Die Gesundheitskampagne der kantonalen Verwaltung Bern» zum Werk *Kleinkinderschule auf der Kirchenfeldbrücke* von Albert Anker aus der Sammlung
- 23 Gruppenbesuche ohne Führung

Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

- 11-mal «Erste Schritte im Museum» für Kinder von 1–3 Jahren mit Begleitperson
- 10-mal «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren mit Begleitperson
- 11-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder von 6–12 Jahren
- 10 Workshops auf Englisch für Teilnehmer:innen von 6–14 Jahren
- 12 Workshops auf Russisch für Kinder von 6–12 Jahren
- 1 Wunsch-Workshop: individueller Anlass mit Kunst-Rundgang und Gestalten im Atelier

- 3 Fäher-Ferienkurse «Kunst fägt»: Frühlingsferien (20./21. April), Sommerferien (10./11. August), Herbstferien (12./13. Oktober)
- 10-mal «Kunst rundum»: Interkulturelles Projekt für Frauen
- 10 Workshops für Familien aus der Ukraine, jeweils Sonntagnachmittag, dreisprachig (Deutsch/Ukrainisch/Russisch), in Zusammenarbeit mit der Ukraine-Hilfe Bern

Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 138 Führungen/Workshops für Schulklassen, davon 16 auf Französisch und 17 auf Englisch
- 6 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Sonderausstellungen
- 13 geführte Rundgänge für Studierende der PHBern und des PH-Instituts NMS
- 3 Rundgänge mit dem «Sprachclub» der Volkshochschule Bern (Deutschkurs für Migrant:innen)
- 240 Gruppenbesuche von Volks-, Mittel- und (Fach-) Hochschulen ohne Führung



Fotos: Monika Flückiger

Medienarbeit

Das Kunstmuseum Bern als Institution fand im Berichtsjahr unabhängig von seinen Ausstellungen und Programmen rund 250-mal Erwähnung in den Medien, und das in ganz unterschiedlichen Kontexten. Die Themen reichten von den neuen Leistungsverträgen über Reisetipps für die Schweizer Hauptstadt, mehreren Interviews mit Direktorin Nina Zimmer bis hin zu den Picasso-Beständen des Hauses und einem Beitrag zu den ungewöhnlichsten Werken in der Sammlung. Weitere wichtige Themen waren die Sponsoringaktivitäten der Credit Suisse im Kulturbereich und das Legat Cornelius Gurlitt. In diesem Zusammenhang wurde das Kunstmuseum Bern in den nationalen und internationalen Medien weitere rund 250-mal erwähnt und der Fall Gurlitt als Referenz besprochen. Thematisch lagen die Schwerpunkte auf der nach wie vor hochaktuellen Debatte um Raubkunst, sowohl hinsichtlich Kunstsammlungen wie der Zürcher Sammlung Bührle, aber auch im Hinblick auf kulturhistorische und archäologische Sammlungen aus kolonialen Kontexten. Zudem wurde durch die verstärkte Provenienzforschung in der Schweiz, einem Verkauf von Bildern aus einer Museumssammlung sowie aufgrund des Todes des Berner Galeristen und Kunsthändlers Eberhard W. Kornfeld, der Cornelius Gurlitt persönlich kannte, immer wieder auf das Kunstmuseum Bern verwiesen.

Ausstellungen

Insbesondere die beiden grossen Wechselausstellungen *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* und *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* generierten eine grosse Medienresonanz. Zu Katharina Grosse wurden 175 Beiträge publiziert, darunter ausführliche Besprechungen in den Print- und Onlinemedien von Tamedia und ch media, der Schweiz am Wochenende, der Neuen Zürcher Zeitung sowie in Le Temps und La Liberté und auf Deutschlandfunk Kultur. Daneben erschienen Beiträge in Kunst- und Lifestylemagazinen wie Bolero, Cairo Editore, der Annabelle, WELTKUNST, Ensuite, in den französischsprachigen Connaissance des Arts und Artpassions sowie ein grosses Interview mit Katharina Grosse im Gagosian Quarterly. Ein besonderes Highlight war die Sendung «Kulturplatz» zur Ausstellung.

Zu Markus Raetz erschienen bis Ende des Berichtsjahrs rund 140 Beiträge. Darunter eine schweizweit aufgenommene Meldung von Keystone-SDA, eine ausführliche Besprechung in den Print- und Onlinemedien von ch media, inklusive der Schweiz am Wochenende, sowie den Medien von Tamedia, ein grosser Beitrag in der Neuen Zürcher Zeitung, Beiträge in Le Temps, La Liberté, in il manifesto und in der Weltwoche. Dazu kamen Beiträge in Kunstzeitschriften wie der art, dem Kunstbulletin und in The Art Newspaper. Besondere Highlights waren die Beiträge in der SRF Tagesschau, in der SRF Kulturzeit, die auch auf ARD ausgestrahlt wurde, auf SRF 2 Kultur, in der französischsprachigen RTS-Ausgabe der Tagesschau, 19h30, sowie ein Interview mit Nina Zimmer auf RSI Radio und ein Beitrag auf Deutschlandfunk Kultur. Von SRF wurde die Ausstellung zur «Überraschung des Jahres» gekürt.

Die grosse Sammlungsausstellung *Anekdoten des Schicksals* wurde mit rund 50 Beiträgen insbesondere national besprochen. Ein Ausstellungshinweis von Keystone-SDA führte zu einer schweizweiten Streuung. Dazu kamen ausführliche Beiträge im Kultur Tipp, in Bund, Berner Zeitung und den Lokalausgaben, auf kath.ch sowie ein Radiobeitrag auf SRF 2 Kultur und ein Beitrag in der Neuen Zürcher Zeitung. In der Romandie erschienen Beiträge in La Liberté, Le Temps und im Echo Magazine. Über die Landesgrenzen hinaus wurde über die Ausstellung auf Deutschlandfunk Kultur sowie von der Badischen Zeitung im Rahmen eines Interviews mit Nina Zimmer berichtet. In der Programmzeitschrift Hörzu wurde das Keyvisual der Ausstellung mit einem inhaltlichen Hinweis zudem für das Bilder rätsel verwendet.

Zahlen

- 25 Medienmitteilungen und Veranstaltungshinweise
- 3 Medienrundgänge vor Ort
- Empfang von zahlreichen Journalist:innen für individuelle Rundgänge vor Ort sowie Beantwortung von Bild- und Textanfragen zu Ausstellungen, Programm, Projekten und Haus

Digitale Kommunikation

Das Berichtsjahr war geprägt durch umfangreiche Recherche- und Konzeptionsarbeiten im Hinblick auf den Launch der neuen Website kunstmuseumbern.ch. Parallel dazu wurden in Abstimmung mit dem Marketing-Team zu allen Ausstellungen zielgruppenspezifische digitale Kommunikationsmassnahmen konzipiert und umgesetzt: Für jede Ausstellung wurde eine durchgehende digitale Präsenz geschaffen. Dies erfolgte durch Vorkampagnen und Letzte-Tage-Kampagnen, Save-the-date-Posts, Einblicke hinter die Kulissen sowie Hinweise auf Vermittlungsangebote und das Rahmenprogramm. Damit wurden den Nutzer:innen kontinuierlich attraktive Zugänge zu den Angeboten ermöglicht. Besonders erfolgreich waren dabei kurze Videos und Statements von Kunstschaffenden. Entsprechend wurde die Produktion von Bewegtbild und animierten Key Visuals intensiviert. Neu hat sich Instagram als wichtigste Social Media-Plattform etabliert; über 2,1 Millionen Impressions, also Sichtkontakte der Nutzer:innen mit unseren veröffentlichten Beiträgen, wurden auf Instagram generiert. Auf Facebook wurden über 1,7 Millionen Impressions erreicht. Von grosser Wichtigkeit war im Berichtsjahr zudem der Einsatz von Werbeanzeigen, welche via Google-Netzwerk auf verschiedenen Websites, Apps und Videos 8'066'562 Mal ausgespielt wurden und 5'707 Klicks generiert haben.

Für die Ausstellungen *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022*, *Anekdoten des Schicksals* und *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* wurden reichhaltige Digital Guides erstellt, die die Besucher:innen auf ihren Smartphones öffnen konnten. Insgesamt 33'391 Personen nutzten dieses kostenlose Angebot und profitierten von audiovisuellen Hintergrundinformationen zu den einzelnen Werken, ihrer Provenienz und zu den Kunstschaffenden. Die Digital Guides wurden im Berichtsjahr mit interaktiven Elementen erwei-

tert, um Feedback der Besuchenden einzuholen und Wissen spielerisch zu vermitteln.

Im Berichtsjahr wurden 8 Newsletters mit Veranstaltungshinweisen an 3'740 Abonnent:innen verschickt. Daneben wurden neu spezifische Newsletters an Lehrpersonen verschickt.

Für das Fundraising-Pilotprojekt *Kunstmuseum Bern INFINITE* wurden in Zusammenarbeit mit externen Agenturen ein eigener virtueller Ausstellungs- und Veranstaltungsraum, ein eigener Web-Auftritt und zusätzliche Social Media-Kanäle lanciert. Der NFT-Verkauf erfolgte über eine externe Plattform.

Marketing

Die im Berichtsjahr durchgeführten Marketingaktivitäten für das Kunstmuseum Bern können in die Bereiche Ausstellungsmarketing und Corporatemarketing unterteilt werden. Das Team Marketing hat bei seiner Arbeit eng mit allen Teams zusammengearbeitet und die Arbeitsprozesse kontinuierlich beobachtet und verbessert.

Ausstellungen

- Konzeption der Erscheinungsbilder zu 3 Ausstellungen
- Entwicklung und Umsetzung einer Marketingstrategie für jede Ausstellung. Im Berichtsjahr lag der Hauptfokus auf *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* und *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*, die beide mit einer nationalen und internationalen 360°-Kampagne beworben wurden. Die Präsenz in lokalen, nationalen und internationalen Printmedien, eine nationale Plakatkampagne, Animationen des Onlinebanners, Spots in Art-House Kinos in der Deutschschweiz sowie eine digitale Werbekampagne haben alle zum Erfolg der Ausstellungen beigetragen. Dabei wurden bei *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* insbesondere Zielgruppen aus der Westschweiz angesprochen.
- Die Sammlungsausstellung *Anekdoten des Schicksals* wurde basierend auf der Marketingstrategie weniger breit beworben. Dafür wurden spannende Partnerschaften, zum Beispiel mit Orell Füssli, aufgebaut.
- Konzeption, Gestaltung, Produktion und strategische Verteilung von Einladungen zu Vernissagen, Flyern, Beilagen, Animationen und Plakaten in verschiedenen Formaten
- Vorbereitung einer Zielgruppenanalyse, Medienplanung und Recherche zu Multiplikatoren für jede Ausstellung. Insbesondere die Multiplikatoren spielten eine wichtige Rolle in der nicht-bezahlten Verbreitung der Informationen zu den Ausstellungen.
- Planung, Gestaltung und Produktion von digitalen Ausstellungsführern und analogen Saalblättern

Corporate

- Planung, Druck und Verteilung von 4 Vierteljahresprogrammen als wichtiger Teil der Besucher:innenkommunikation
- Bespielung von 12 Veranstaltungsplattformen, damit die Programme online auf möglichst vielen Webseiten optimal sichtbar werden.
- Regelmässige postalische Belieferung der Besucher:innen-Datenbank mit Programmflyern und/oder dem Magazin

KunstEinsicht. Im Berichtsjahr wurde der postalische Versand optimiert, wodurch die Anzahl von Sendungen reduziert werden konnte.

- Unterstützung der Vereine des Kunstmuseum Bern mit verschiedenen postalischen Sendungen und anderen Marketingleistungen
- Entwicklung und Pflege von Marketingpartnerschaften oder Tauschgeschäften, unter anderem mit Museen Bern (mit Fokus auf die Museumsnacht, die Aktion «Gratis ins Museum» und Museumsbier), der Berner Kulturagenda, SBB-Railaway, Bühnen Bern, dem Schauspielhaus Zürich, dem Kunsthaus Zürich, APG und Tamedia. Dabei wurden auch Veranstaltungen, die Teil von Gegengeschäften waren, geplant und koordiniert.
- Vorbereitung des Projekts für eine neue Marke für das Kunstmuseum Bern und Umsetzung der ersten Schritte (Auswahl einer Branding-Agentur, Analysearbeiten, Auslegeordnung)

KunstEinsicht

Im Berichtsjahr wurden 2 Ausgaben des gemeinsamen Magazins *KunstEinsicht* von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee publiziert. Der Schwerpunkt lag auf ausführlichen Beiträgen zum Ausstellungsprogramm, in denen Kurator:innen und weitere Expert:innen die Ausstellungsthemen vertieften. Darunter ausführliche Fokusbeiträge zu den monografischen Ausstellungen zu Katharina Grosse, Markus Raetz und Hannah Höch sowie Beiträge zu Joan Miró, Monika Sosnowska, der letzten thematischen Paul Klee-Ausstellung und der neuen dynamischen Dauerausstellung zu Paul Klee oder der Sammlungsausstellung *Anekdoten des Schicksals*. Die Sparten und die Kunstvermittlung waren mit Texten zu UrDinkel, den neu lancierten Digital Guides sowie Beiträgen zu ausgewählten Meisterkonzerten und Lesungen präsent. Daneben konnten wichtige Akteur:innen aus Kunst und Kultur für Beiträge gewonnen werden, so der neue Direktor des Kunsthaus Pasquart in Biel, Paul Bernard, der neue Direktor des Musée cantonal des Beaux Arts in Lausanne, Juri Steiner, die Leiterin des Instituts Kunst Gender Natur an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, Chus Martínez, oder Lorenza Donati und Benjamin Dodell, die sich das Präsidium des Vereins Kunsthalle Bern teilen. Der Blick über die Landesgrenzen und auf aktuelle internationale Debatten erfolgte mit einem künstlerisch-literarischen Beitrag von Lukas Bärfuss und einer iranischen Künstlerin aus der Schweiz zu den Unruhen im Iran sowie einem Beitrag zu «Cancel Culture» von der Kultur- und Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen.

Besucher:innendienste

Vor allem die Ausstellungen *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* und *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* waren für die Besucher:innendienste sehr intensiv. Die Ausstellung zu Markus Raetz erfreute sich von der Eröffnung an grosser Beliebtheit, insbesondere Schulklassen zeigten sich begeistert. Dieser überaus grosse Andrang von Gruppen war mit logistischen Herausforderungen verbunden. Im Laufe des Berichtsjahrs wurde zudem die Vermittlung der Digital Guides zu einer wesentlichen Aufgabe der Besucher:innendienste. Viele Besucher:innen waren noch auf zeitintensive Unterstützung im Umgang mit den digitalen Tools angewiesen.

Die wichtigsten Aufgaben des Tagesgeschäfts umfassten:

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesucher:innen, Medienschaffenden, Sponsor:innen, VIPs und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern
- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung
- Besucher:innenstatistik

Shop

- 26'614 verkaufte Artikel und Editionen
- Ertrag: CHF 240'098

Facility Management

Gebäudemanagement

Im Berichtsjahr standen verschiedene Arbeiten auf dem Dach des A5-Erweiterungsbaus an. Nach der Beschaffung und Ausführungsplanung wurden die Befestigungspunkte zur ordentlichen Sicherung bei Arbeiten auf dem Dach montiert. Zudem wurden die Stoffvliese und die lose provisorische Holzkonstruktion demontiert, die Dachkuppeln foliert und defekte Glasscheiben ersetzt. Die Arbeiten konnten fristgerecht abgeschlossen und das Gerüst zum Dachzugang nach einigen Wochen wieder demontiert werden.

Die Sommermonate boten sich zur Restaurierung des Holzes der Haupteingangstüre des Stettlerbaus an. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege der Stadt Bern wurde das Holz behandelt, defekte Metallteile und die Bodenschwelle ersetzt. Mit dem sorgfältigen Eingriff des Antikschreiners erfüllt die Türe wieder ihre Funktionen als Eingang für Besucher:innen und Sicherheitsabschluss.

Mit dem Investitionsbeitrag des Kantons Bern konnten auch die Massnahmen zur Personensicherheit wie die Fluchtweg- und Sicherheitsbeleuchtung verbessert werden.

Für den Museumsbetrieb ist der Ersatz der Anlieferungstore bei der Spedition von zentraler Bedeutung. Neben der Funktionalität der Schiebetore wurden auch die sicherheitstechnischen Komponenten erneuert und die zentralen Einheiten bezüglich Software für die nächsten Jahre instandgesetzt.

Wie bereits mehrfach dargelegt, ist der Gebäudezustand des Erweiterungsbaus, abgesehen von den technischen Anlagen, besorgniserregend. Dies zeigte sich durch zwei Wassereintritte im Berichtsjahr. Mit etwas Glück und der raschen Erkennung konnte ein Schaden an Kunstwerken verhindert werden. Mit ergänzenden technischen Massnahmen wie Wasserdetektoren sollen die Wasserabläufe und Flachdachverbindungen noch besser überwacht werden.

Mit der Sommerferienzeit verabschiedete sich die langjährige Pächterin des Café Kunstmuseum Bern, Eveline Zehnder, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Nach kleineren Sanierungs- und Umbauarbeiten übernahm mit der Eröffnung der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* Maurizio Piccirilli vom benachbarten Café Roma den Betrieb des Café Kunstmuseum.

Sicherheit & Aufsicht

Das Berichtsjahr war im Sicherheitsbereich durch 2 Ereignisse geprägt: Einerseits erwiesen sich die Belastung und die Anforderungen an das Aufsichtspersonal durch das grosse Besucher:innenaufkommen mit wöchentlich fast 5'000 Menschen in der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* als beachtlich. Nicht zuletzt stiess die Infrastruktur mit Garderobe, Toiletten und Treppenliften an ihre Grenzen.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein Werk in der Sammlungs- ausstellung mutwillig beschädigt. Die Aufarbeitung des verursachten Schadens zeigte das professionelle Verhalten der

beteiligten Mitarbeitenden. Damit das Team auch in Zukunft auf verschiedenste Ereignisse vorbereitet ist, wurden zusätzliche Schulungen durchgeführt.

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und des Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Rechtsanwalt Franco Masina

Sitzungen

30. Juni, 24. August

Provenienzforschung an den Werken der Stiftung

Die Provenienzabklärungen der Werke der Stiftung laufen und sollen 2024 abgeschlossen werden.

Stiftung GegenwART

Gründung und Zweck

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahr 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h. c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht eines Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u. a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artist in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zugunsten des Kunstmuseum Bern. Angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

Stiftungsrat

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h. c. Hansjörg Wyss, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

27. September

Aktivitäten

Die Stiftung unterstützte die Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* substanziell und beschloss, im Jahr 2024 die beiden Ausstellungen *Tracey Rose. Shooting Down Babylon* und *Amy Sillman. Oh, Clock!* finanziell zu unterstützen.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Stiftungsrat

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Reto Siegl (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin)

Sitzung

11. Juni

Aktivitäten

Die ordentliche Stiftungsratssitzung fand im Berichtsjahr in der Albertina Wien statt. Alle 15 Werke der Stiftung, die seit 2020 in der Albertina ausgestellt sind, sind in den Sammlungsparcours integriert und nehmen zum Teil Schlüsselpositionen ein. Mehrere Bilder erhielten in Absprache mit der Stiftung nach historischen Vorlagen neue Rahmen. Die temporäre Zusammenarbeit mit der Albertina Wien wird gemäss Beschluss vom 11. Juni erweitert und dauert bis zur Wiedereröffnung des Kunstmuseum Bern. Das Kunstmuseum Bern wird dadurch während der Bauphase von der Auslagerung seiner Depots entlastet. Zudem ist es der Stiftung Othmar Huber möglich, den Stifterwillen zu dauernder öffentlicher Präsenz der Werke zu erfüllen. Die Albertina zeigt die Werke der Sammlung der Stiftung Othmar Huber Ende 2024 in einer geschlossenen Ausstellung und verfasst dazu einen Gesamtkatalog. Anschliessend werden sie in den Sammlungsparcours integriert.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerinnen- und Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Stiftungsrat

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), Dr. Kathleen Bühler (Geschäftsführerin), Dr. Gerald Dagit, Dr. Urs Fischer, Prof. Dr. Klaus Itten († 26.2.2023), Simone Richi-Itten, Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer

Sitzung

15. September

Aktivitäten

- Nachdem in den Jahren 2018 und 2021 die Bände I und II des neuen Werkverzeichnisses zu den Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen von Johannes Itten erschienen sind, präsentiert Christoph Wagner (Universität Regensburg) 2024 in Band III Ittens Druckgrafik, Plastiken, Textilien und Möbel sowie die Dokumente zur Biografie. Als Modellprojekt eines hybriden Werkverzeichnisses wird dieses in gedruckter und auch in digitaler Form als Forschungsplattform in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg auf arthistoricum.net realisiert. Digitalisate aus dem Itten-Nachlass sind zudem über die Linked-Open-Data-Wissensplattform der Zentralbibliothek Zürich *Itten vernetzt* zugänglich.
- Die im Kunstmuseum Thun geplante Ausstellung *Gunta Stözl – Johannes Itten, Textile Universen* (17.8.–1.12.2024) wird von der Stiftung unterstützt.
- Eine grosse Anzahl von internationalen Anfragen zu Leben und Werk von Johannes Itten wurden an die Stiftung gerichtet und fachkundig beantwortet.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler:innen von Gegenwartskunst gegründet. Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle Bern herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten. Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Stiftungsrat

Sabine Hahnloser Tschopp (Präsidentin), Nicole Herzog (Kassierin), Patrick Jordi (Vizepräsident und Kustos), Bernhard Bischoff, Caterina Eggli, Kabelo Malatsie, Dr. Nina Zimmer. Sekretariat: Cornelia Roth

Sitzungen

25. Januar, 15. Mai, 1. November

Aktivitäten

- Dienstag, 28. März: Besuch der Kunstsammlung der Credit Suisse in der Geschäftsstelle am Bundesplatz in Bern im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Stifter laden Stifter ein». Die Künstlerin Julia Steiner erläuterte im Gespräch mit Dr. André Rogger, Leiter Fachstelle Kunst, ihre grosse Wandzeichnung *ECHO/ECOSYSTEM*.
- Montag, 26. Juni: Stifter:innenversammlung bei Nathaly Bachmann und Jobst Wagner, ehemaliger Stiftungsratspräsident der Stiftung Kunsthalle Bern, mit einem vertieften Einblick in ihre Sammlung
- Dienstag, 12. September: Besuch der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* im Kunstmuseum Bern mit Führung des Gastkurators Stephan Kunz
- Freitag, 13. Oktober: Exklusive Preview der Ausstellung *Living Room* von Deborah Joyce-Holman in der Kunsthalle Bern mit Führung der Künstlerin und der Direktorin Kabelo Malatsie

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung wurde 1976 begründet und geht auf eine testamentarische Verfügung Victor Loeb's (1910–1974) zurück. Er wollte damit sicherstellen, dass die Sammlung, die er seit Beginn der 1960er-Jahre zusammen mit seiner Frau Anne-Marie Loeb Haymann (1916–1999) aufgebaut hatte, als Einheit erhalten bleibt und in einem Museum öffentlich zugänglich ist. Die Sammlung umfasst rund 350 Gemälde, Skulpturen und Zeichnungen. Seit Dezember 1980 befindet sie sich als Dauerleihgabe im Kunstmuseum Bern und ergänzt die Museumsbestände um zentrale Werke Schweizer und internationaler Kunst aus der Zeit des Konstruktivismus und der Nachkriegsavantgarde. Teile der Sammlung werden seither regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und Museen im In- und Ausland vorübergehend als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Stiftungsrat

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Nicole Herzog, Pius Meienberger (Sekretär), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern)

Sitzung

10. Mai

Ausstellungen

- In der Sammlungsausstellung *Anekdoten des Schicksals* (28.7.2023–7.1.2024) im Kunstmuseum Bern wurden die Arbeiten *Ohne Titel [Nr. 080]*, o. J. von Emma Kunz und die vierteilige Papierarbeit *Die vier Elemente. Luft, Erde, Wasser, Feuer*, 1962–63, von Meret Oppenheim gezeigt.
- In den Sammlungsräumen des Kunstmuseum Bern wurden im Laufe des Jahres die 3 Gemälde aus der Serie *Benjamin Moore*, 1961, von Frank Stella und *Horizontal-Vertikal*, 1915, von Johannes Itten durch folgende Werke ersetzt: *Study to Homage to the Square: Two Orange against Pale Yellow*, 1953–55, von Josef Albers, *Vier Doppelfarben*, 1967, und *Acht gleiche Farbquanten in vier Farbpaaren*, 1970, von Max Bill, *White Relief*, 1935, von Ben Nicholson, *Grüne, rote, grünliche Verbindungen*, 1938, von Georges Vantongerloo sowie *Composition No. 30*, 1927, und *Composition No. 157*, 1946, von Friedrich Vordemberge-Gildewart. Weiterhin ausgestellt ist das Gemälde *Zéro*, 1950, von Auguste Herbin.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft BKG beschloss im Jahr 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung, erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotograf:innen und Kunstschaffenden

sowie ein kleines Künstlerfilm-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Stiftungsrat

Livio Baumgartner (Präsident), Gabriel Flückiger (bis Januar 2023), Ba Berger (bis Mai 2023), Sarah Girard, Robin Byland (ab 2.10.2023), Nadine Franci (Vertreterin Kunstmuseum Bern), Frantiček Klossner (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft und Kassier)

Sitzungen

19. Januar, 25. Mai, 2. Oktober

Aktivitäten

- Mit einer grosszügigen Schenkung des in Wien lebenden Schweizer Künstlers Herbert Distel konnte die Fotokunst-Sammlung um 2 wichtige Werke ergänzt werden: *Anthony Findlay – 10 years after* und *Mrs. Kessler* aus der Serie *DIESSEITS-JENSEITS* aus dem Jahr 1989. Durch die Schenkung konnte die Werkreihe im Kunstmuseum Bern vervollständigt werden.
- Livio Baumgartner besuchte am Freitag, 1. Dezember die Generalversammlung des Vereins *Spectrum – Photography in Switzerland* und das darauffolgende *What's Next* im HEK (Haus der Elektronischen Künste) in Basel.
- Der Stiftungsrat diskutiert aktuell Massnahmen, um mit ausgewählten Werken aus der Sammlung der Stiftung auch ausserhalb von Bern in Erscheinung zu treten.

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Stiftungsrat

Mark Ineichen (Präsident), Françoise Marcuard (Vizepräsidentin), Karim Noureldin, Paula Sansano, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel, Susanne Friedli (u. Geschäftsführung)

Sitzungen

8. März, 8. Mai (ausserordentliche Sitzung), 21. Juni, 5. Dezember

Aktivitäten

- In Zusammenhang mit dem Deakzessions-Prozess der Sammlung der Rupf-Stiftung fanden einige Arbeiten über das Berner Auktionshaus Kornfeld eine neue Heimat.
- Es konnten 3 wichtige Werke erworben werden. Mit Olivier Mosset und James Lee Byars wurden bestehende Positionen ergänzt.
- Eine Wandarbeit der brasilianischen Künstlerin Fernanda Gomes ist neu Teil der Sammlung Rupf.

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck

Zweck der Stiftung ist es, das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Stiftungsrat

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Regula Berger, Rosemarie Burri, Nadine Franci, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Dr. Nina Zimmer. Geschäftsleitung und Kurator der Stiftung: Hilar Stadler

Sitzungen

8. Mai, 16. November

Sammlungspräsentationen im Kunstmuseum Bern und Leihgaben

Die Adolf Wölfli-Stiftung stellte das Schaffen von Adolf Wölfli während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Bern vor. Die Wölfli-Stiftung nutzt diese Präsentationen, um besondere Aspekte von Wölfli Werk in thematischen Werkgruppen zu präsentieren:

- 14.1.–7.5.2023
«Wölfli-Highlights». *Ausgesuchte Blätter aus einem Universum von 25'000 Seiten*
- 11.5.–6.8.2023
«Trauer=Marsch». *Adolf Wölfli's persönliches Requiem*
- 14.12.2023–1.4.2024
«Brotkunst». *Adolf Wölfli's Einblattzeichnungen für sein Publikum*
- Vom 28.7.2023–7.1.2024 wurde das Schaffen von Adolf Wölfli in einer grösseren Werkgruppe in der Sammlungsausstellung *Anekdoten des Schicksals* vorgestellt.

Internetausstellung Cendrars-Woelfli

Die Vermittlung von Adolf Wölfli's Werk ist wichtiges Anliegen der Adolf Wölfli-Stiftung. Für die Internetausstellung *Cendrars-Woelfli*, die durch das Centre d'Etudes Blaise Cendrars realisiert und durch Jehanne Denogent und Natacha Isoz kuratiert wurde, hat die Adolf Wölfli-Stiftung umfassendes Bildmaterial und Informationen zur Verfügung gestellt. Einsehbar ist die Ausstellung über die Webseite cendrars-woelfli.ch.

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863–1956, Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner *Blumen-Märchen* (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er-Jahre schuf er mehr als ein Dutzend fantasievolle Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten *Wiesenzwerge* oder *Ein Wintermärchen*. Der 1947 gegründete Verein der Freunde Ernst Kreidolfs wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf.

Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Dr. Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Beat Hostettler, Myriam Hostettler, Meret Jenk

Sitzungen

25. Februar, 3. November

Aktivitäten

- Erwerb des Pastells *Jakobs Traum von der Himmelsleiter*
- Durch Schenkungen kamen einige Kreidolf-Bücher in das Archiv
- Vom 4.11.–1.12.2023 fand in der Thomaskirche Köniz eine kleine Ausstellung mit Reproduktionen zum Thema *Fahrt ins Licht. Ernst Kreidolf und der Tod* statt.

Mitgliederversammlung

17. Juni

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, und sie sind Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge Künstler:innen sowie Kunststudierende bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Stiftungsrat

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Kabelo Malatsie (bis 31.12.2023), Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

24. Mai, 27. November

Aktivitäten

Am Donnerstag, 24. August wurde in der Kunsthalle Bern die Verleihung des Paul Boesch Kunstpreises an die in Basel wohnhafte US-britisch-ghanaische Künstlerin Senam Okudzeto gefeiert.

Hahnloser/Jaeggli Stiftung

Gründung und Zweck

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli im Bestreben zusammen, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu halten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechselausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung 198 Gemälde und Zeichnungen, 20 Skulpturen und 143 Druckgrafiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs *Le semeur*, 1888, oder Vallottons *La Blanche et la Noire*, 1913, Maillols Skulptur *Pomone*, 1910/11, und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

Stiftungsrat

Dr. Beat Denzler (Präsident), Rudolf Jäggli (Vizepräsident), Dominic Altermatt, Konrad Bitterli, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Matthias Frehner, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Prof. Dr. Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Dr. Paul Hahnloser, Prof. Dr. Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Sibylle Jäggli-Janda, Peter Jäggli, Annette Kündig, Augustin Marz, Liselotte Schwarz, Salomon Schwarz, Therese Schwarz-Steiner, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer

Sitzungen

Der geschäftsführende Ausschuss tagte 3-mal in Winterthur. Die Stiftungsratssitzung fand im Kunstmuseum Bern mit anschließender Führung durch die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* statt.

Aktivitäten

- Aus dem Familienkreis wurden der Stiftung 50 Grafiken, 7 Zeichnungen, 1 Ölbild und 1 Plastik geschenkt.
- Der Umstieg der Software von DADA auf MuseumPlus wurde vollzogen, die Aufarbeitung des Archivs geht weiter.
- Etliche Meisterwerke aus der Sammlung waren Teil der Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Bern.
- Mit der Übergabe der Werke der Hahnloser/Jaeggli Stiftung vom Kunstmuseum Bern an das Kunst Museum Winterthur per Anfang 2024 vollzieht sich wie geplant der Transfer der Stiftung an den Ursprungsort der Sammlung in die Villa Flora in Winterthur. Für die grosse Gastfreundschaft von 2017 bis zur Rückkehr der Werke nach Winterthur und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Frehner, Dr. Nina Zimmer und dem ganzen Team dankt die Hahnloser/Jaeggli Stiftung dem Kunstmuseum Bern.

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Vereins der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Vorstand

Barbara Luginbühl-Sieber (Präsidentin), Dr. Marie Therese Bättschmann, Marc Grüninger, Dominique Schurtenberger, Barbara Marbot, Andrea Baur Schweizer, Dr. Nina Zimmer, Sekretariat: Cornelia Roth

Sitzungen

14. März, 12. September

Aktivitäten

- Dienstag, 28. März: Kathleen Bühler und Magdalena Schindler führten in einem Q&A-Gespräch ins Werk von Katharina Grosse ein. Im Anschluss folgte eine Führung durch die Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* im Kunstmuseum Bern.
- Dienstag, 30. Mai: Ordentliche Mitgliederversammlung. Jonathan Gimmel, Präsident der Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, stellte mit Nina Zimmer die Fortschritte des Projekts Zukunft Kunstmuseum Bern vor. Anschliessend folgten Führungen durch die Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* und die Sammlungspräsentation.
- Freitag, 8. September: Tagesausflug nach Lausanne mit Begrüssung durch Direktor Juri Steiner und einer Architekturführung auf dem Gelände der Plateforme 10. Auf das gemeinsame Mittagessen folgte ein Besuch der Ausstellung *Magdalena Abakanowicz. Textile Territorien*.
- Mittwoch, 15. November: Podiumsgespräch anlässlich der Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* mit Stephan Kunz, Kurator der Ausstellung, Katalin Deér, Künstlerin, Zilla Leutenegger, Künstlerin, Catherine Schelbert, Übersetzerin, Kathleen Bühler, Moderatorin.

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die Bernische Kunstgesellschaft BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchstdotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

Aktivitäten

- Samstag, 4. März: Atelierbesuch in Kehrsatz mit Katrin Sperry und den Künstlern Hannes Zulauf, Floyd Grimm, Ruven Stettler, Lorenzo Salafia, Livio Casanova und Nino Baumgartner.
- Freitag, 28. April: Vernissage Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium im Kunstmuseum Thun.
- Donnerstag, 22. Juni: Mitgliederversammlung der BKG im Kunstmuseum Bern. Als Jahresgabe für die BKG-Mitglieder fanden Führungen in der Ausstellung *Katharina Grosse. Studio Paintings, 1988–2022* mit Blick hinter die Kulissen statt.
- Samstag, 12. August: Ausflug ins Kirchner Museum in Davos. Katharina Beisiegel führte durch die Ausstellung *Expressionismus! Werke aus der Sammlung Horn*.
- Samstag, 21. Oktober: Ausflug ins Kunstmuseum Bern mit einer Führung von Kurator Stephan Kunz durch die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no*.
- Samstag, 28. Oktober: Atelierbesuch in Zollikofen mit Franz Krähenbühl und der Künstlerin Irene Schubiger.

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch
kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

Der Berner Kunstfonds wurde durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern 1993 mit dem Ziel gegründet, die Beziehungen zu privaten Gönner:innen gemeinsam zu intensivieren und zu koordinieren. Die Förder:innen (Private, Firmen und Institutionen) leisten jährlich mit rund CHF 54'000 einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Aktivitäten von Kunstmuseum Bern, Kunsthalle Bern sowie der Bernischen Kunstgesellschaft BKG und tragen damit zur aktiven Kunstvermittlung und zu einer lebhaften Kunstlandschaft in Bern bei.

Vorstand

Maria Cristina Donati-Regli (Präsidentin), Barbara Luginbühl-Sieber (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Dr. Nina Zimmer (Vertreterin Verein der Freunde Kunstmuseum Bern), Sabina Lang (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern, bis 30.3.2023), Florian Dombois (Vertreter Verein Kunsthalle Bern, bis 30.3.2023), Kabelo Malatsie (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern), Benjamin Dodell (Vertreter Verein Kunsthalle Bern, ab 1.7.2023), Lorenza Donati (Vertreterin Verein Kunsthalle Bern, ab 1.7.2023), Brigit Bucher (Vertreterin Bernische Kunstgesellschaft BKG), Franz Krähenbühl (Vertreter Bernische Kunstgesellschaft BKG)

Sitzungen

30. März, 22. November

Aktivitäten

Im Berichtsjahr konnten 4 eigens für Förder:innen des Kunstfonds organisierte Anlässe durchgeführt werden:

- Samstag, 11. März: Reise nach Biel mit Führung von Paul Bernard, Direktor des Centre d'art Pasquart, durch seine erste für das Kunsthaus konzipierte Ausstellung, Führung von Camille Regli und Kristina Grigorjeva, Co-Leiterinnen und Kuratorinnen, durch die Ausstellung von Linus Baumeler mit Elischa Heller, Cyril Tyrone Hübscher und Lino Meister im neu konzipierten Kunstraum Krone Couronne und Atelierbesuch beim Künstlerkollektiv Linus Bill und Adrien Horni.
- Donnerstag, 11. Mai: Preview der Ausstellung *BODY MACHINE LOCATION* von Jackie Karuti in der Kunsthalle Bern mit Führung durch die Direktorin Kabelo Malatsie und die Künstlerin.
- Samstag, 2. September: Tagesausflug nach Basel mit einem exklusiven Besuch bei der Kunstsammlerin Ulla Dreyfus und einem Besuch der Gruppenausstellung *OUT OF THE BOX* im Schaulager.
- Dienstag, 31. Oktober: Führung durch die Ausstellung *MARKUS RAETZ. oui non si no yes no* im Kunstmuseum Bern mit Livia Wermuth.

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
T +41 31 328 09 44
info@bernerkunstfonds.ch
kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Dank an die Finanzierungsträger:innen

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptsponsorin

Credit Suisse

Mäzenatentum

Stiftung GegenwART, Dr. h. c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

APG SGA Allgemeine Plakatgesellschaft, Zürich
Bundesamt für Kultur (BAK), Bern
Erica Stiftung
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Pully
Gebäudeversicherung Bern GVB, Ittigen
Minerva Kunststiftung, Frauenfeld
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern
Parrotia-Stiftung, Zürich
Rudolf und Ursula Streit-Stiftung, Bern
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern
Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Urdorf
Susann Häusler-Stiftung
Tamedia Goldbach AG, Zürich
Uniq Österreich Versicherungen, Zweigniederlassung Zürich, Zürich
Ursula Wirz-Stiftung, Bern

Persönliche Unterstützung

Monika Raetz
Pierre Kottelat, Zürich

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds
Bernische Kunstgesellschaft
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucher:innen

Total Besucher:innen Ausstellungen:	99'787
Davon Museumsnacht:	3'568

Web

Besuche auf kunstmuseumbern.ch:	302'626
Seitenaufrufe:	985'345

Social Media**Instagram**

Abonnt:innen (Stand: 31.12.2023):	18'169
Impressions (1.1. – 31.12.2023):	2'107'029

Facebook

Follower:innen (Stand: 31.12.2023):	10'392
«Gefällt mir»-Angaben (Stand 31.12.2023):	10'305
Impressions (1.1. – 31.12.2023):	1'765'686

Twitter/X

Follower:innen (Stand 31.12.2023):	3'552
------------------------------------	-------

YouTube

Abonnt:innen (Stand 31.12.2023):	829
Aufrufe von Clips im Berichtsjahr:	46'505
Wiedergabezeit im Berichtsjahr:	777,3 h

Bilanz

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2023
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'097'365	910'654
Forderungen aus Lieferung & Leistung	169'245	405'323
Übrige kurzfristige Forderungen	46'025	37'855
Vorräte Shop	1	95'835
Aktive Rechnungsabgrenzung	552'977	563'650
Total Umlaufvermögen	1'865'613	2'013'318
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'490'467	1'500'259
Sachanlagen Mobilien	111'226	63'545
Kunstgut	5'000'002	5'000'002
Sachanlagen Immobilien	1'051'401	973'139
Total Anlagevermögen	7'653'096	7'536'944
AKTIVEN	9'518'709	9'550'262

PASSIVEN	31.12.2022	31.12.2023
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital	2'087'441	2'952'640
Verbindlichkeiten aus Lieferung & Leistung	1'256'943	1'886'963
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38'427	97'588
Passive Rechnungsabgrenzung	581'588	769'808
Rückstellungen kurzfristig	210'483	198'280
Langfristiges Fremdkapital	4'102'885	3'242'336
Rückstellungen langfristig	1'049'335	287'500
Diverse	761'835	0
Risiken Erbschaft Gurlitt	287'500	287'500
Zweckgebundene Fonds	3'053'551	2'954'836
Fonds Provenienzforschung	345'330	297'340
Fonds Gurlitt	2'708'221	2'357'496
Fonds Projektierungskredit Zukunft KMB Kanton Bern	0	300'000
Total Fremdkapital	6'190'327	6'194'976
Eigenkapital		
Organisationskapital	2'751'240	2'778'144
Freie Reserven	577'142	577'142
Total Eigenkapital	3'328'382	3'355'286
PASSIVEN	9'518'709	9'550'262

Betriebsrechnung

	1.1.2022– 31.12.2022	1.1.2023– 31.12.2023
	CHF	CHF
Betriebsertrag		
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	1'018'359	1'224'713
Kultur	731'112	934'684
Übriger Ertrag	287'247	290'029
Beiträge der öffentlichen Hand	6'392'261	6'450'000
Leistungsvertrag Kanton Bern	6'250'000	6'350'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde	142'261	100'000
Erhaltene Zuwendungen	1'244'991	1'131'713
Total Betriebsertrag	8'655'611	8'806'426
Betriebsaufwand		
Aufwand Kultur	-805'879	-1'322'658
Personalaufwand	-5'766'044	-5'702'400
Sachaufwand	-1'287'273	-1'382'977
Abschreibungen auf Sachanlagen	-66'202	-47'683
Total Betriebsaufwand	-7'925'398	-8'455'718
Betriebsergebnis	730'213	350'708
Finanzergebnis	-107'367	-17'914
Finanzertrag	0	45'719
Finanzaufwand	-107'367	-63'633
Betriebsfremdes Ergebnis (Liegenschaften)	-570'915	-625'093
Ertrag Liegenschaften	15'984	21'289
Aufwand Liegenschaften	-586'900	-646'382
Ausserordentliches Ergebnis	108'302	1'120'453
a. o. Ertrag	108'302	1'182'318
a. o. Aufwand	0	-61'865
Kunstankäufe	0	0
Aufwand Kunstankäufe	-9'600	0
Auflösung Fonds	9'600	0

Betriebsrechnung

	1.1.2022– 31.12.2022	1.1.2023– 31.12.2023
	CHF	CHF
Gurlitt	2'382'486	-450'724
Sammlung Gurlitt	-158'428	-62'106
2022 Gurlitt Ausstellung: Eine Bilanz	-489'604	-35'644
Erbschaft Gurlitt	-143'748	-82'852
Provenienzforschung Gurlitt	-325'734	-266'762
2023–2026 Sammlung Gurlitt Konserv./Restaur. Einlage- rung	0	-3'360
a. o. Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt 2022 (Kunst)	3'500'000	0
Instandsetzungsmassnahmen KMB	0	-245'681
Investitionsbeiträge Kanton Bern	78'379	129'566
Aufwände Gebäude, technische Anlagen, Projektierung	-78'379	-375'247
Zukunft KMB	0	-203'560
Investitionsbeiträge Kanton Bern	590'533	300'000
Vorbereitung Machbarkeitsstudie, Architekturwettbewerb	-771'687	-503'560
Auflösung Fonds	181'154	0
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	2'542'719	-71'811
Zuweisungen/Verwendungen Fondskapital (Fremdkapital)	-2'490'562	98'715
Zuweisung/Verwendung Fonds Provenienzforschung	-108'076	47'990
Zuweisung/Verwendung Fonds Gurlitt	-2'382'486	350'725
Zuweisung/Verwendung Fonds Projektierungskredit Zukunft KMB Kanton Bern	0	-300'000
Jahresergebnis	52'157	26'904

Kommentar Umstellung Einmaleffekte Swiss GAAP FER:

Mit der Umstellung der Jahresrechnung 2023 in Anlehnung an Swiss GAAP FER ergeben sich für das Jahresergebnis Einmaleffekte. Ohne diese Einmaleffekte liegt das Jahresergebnis 2023 bei CHF -600'600. Dies ist v. a. auf die Kosten für den Architekturwettbewerb «Zukunft Kunstmuseum Bern» zurückzuführen.

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Kunstmuseum Bern Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die eingeschränkte Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Yvonne Burger

Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Joël Egger

Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 10. April 2024

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Redaktion

Martina Witschi

Korrektorat

Gila Strobel

Layout & Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung / Auflage

Mai 2024 / 200 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Kann bestellt oder heruntergeladen werden:
press@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8–12, 3011 Bern
info@kunstmuseumbern.ch, kunstmuseumbern.ch
T +41 31 328 09 44

Zählen Sie auf uns.
Heute mehr denn je.

Eine Bank wie die Schweiz



ubs.com/wie-die-schweiz

